



Unterstützung von Antisemitismus durch die FPÖ
Erhebung für die Jahre 2008 bis 2017

Wien, Februar 2018
www.sosmitmensch.at



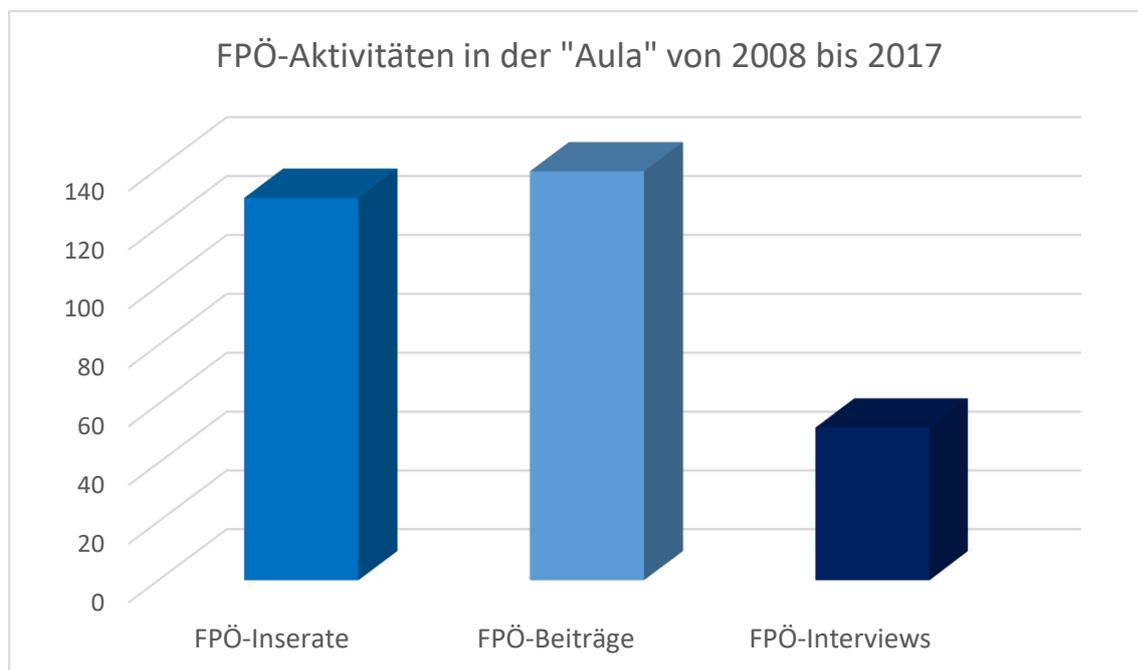
Inhalt

Kurzzusammenfassung der Studienergebnisse	4
Einleitung	7
Antisemitischer Charakter der „Aula“	9
FPÖ-Inserate in der „Aula“	22
Beiträge von FPÖ-PolitikerInnen in der „Aula“	27
Huldigungsschreiben von FPÖ-PolitikerInnen an die „Aula“	29
Interviews von FPÖ-PolitikerInnen in der „Aula“	35
Jubelbeiträge für die FPÖ in der „Aula“	37
Rechtsextremes und neonazistisches Umfeld der „Aula“	43
Schlussbemerkung.....	47

Kurzzusammenfassung der Studienergebnisse

Die Erhebung von SOS Mitmensch zeigt, dass die FPÖ in den vergangenen zehn Jahren die Verbreitung von Antisemitismus, Rassismus und Neonazisympathien systematisch mitfinanziert und unterstützt hat. Mindestens **130 Inserate** wurden im Zeitraum 2008 bis 2017 von der FPÖ in dem rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen und neonazinahen Magazin „Aula“ geschaltet. Mit diesen Inseraten ist von Seiten der FPÖ vermutlich ein **sechstelliger Geldbetrag** an die „Aula“ geflossen, womöglich sogar mehrere hunderttausend Euro.

Mindestens **45 teils hochrangige Politikerinnen und Politiker der FPÖ** belieferten das antisemitische Magazin in den vergangenen zehn Jahren mit Artikeln, Interviews, Leserbriefen, Gratulationsschreiben und Werbefotos. Zu diesen Politikerinnen und Politikern zählen unter anderem FPÖ-Obmann **Heinz-Christian Strache**, Vizeparteiobmann **Norbert Hofer**, Vizeparteiobmann **Johann Gudenus**, FPÖ-Oberösterreich-Obmann **Manfred Haimbuchner**, FPÖ-Steiermark-Obmann **Mario Kunasek**, Nationalratsabgeordnete **Anneliese Kitzmüller** und FPÖ-Generalsekretär **Harald Vilimsky**. Ein Teil dieser Personen gehört inzwischen der österreichischen Bundesregierung an.



Grafik: FPÖ-Engagement in der antisemitischen „Aula“ von 2008 bis 2017: Mindestens 130 Inserate, 139 deklarierte Beiträge (inklusive Huldigungsschreiben) und 52 Interviews von FPÖ-PolitikerInnen.

Die Erhebung von SOS Mitmensch zeigt, dass **Antisemitismus und Rassismus tragende Elemente** in der publizistischen Tätigkeit der von der FPÖ mitfinanzierten „Aula“ sind. In Magazinbeiträgen wird wiederholt von der „**Judaisierung der Welt**“ gesprochen und die Frage aufgeworfen, ob die „**jüdische Weltherrschaft**“ nur noch „**eine Frage der Zeit**“ sei. Es wird

von der „**Rückkehr des Jüdischen**“ und dem damit verbundenen „**unbändigen Willen zur Weltherrschaft**“ gesprochen und so getan, als hätten Juden „**Wirtsvölker**“, von denen sie sich quasi naturgesetzlich „**entfremden**“. Der Holocaust wird in „Aula“-Artikeln oftmals **nur unter Anführungszeichen** geschrieben. Holocaustleugnern werden Huldigungsbeiträge gewidmet, Nazigrößen werden verehrt, wohingegen KZ-Überlebende verunglimpft werden. Die „Aula“ **bietet Vertretern von rechtsextremen, neonazistischen und verfassungsfeindlichen Gruppierungen immer wieder breiten Raum** für Selbstdarstellung und für ihre teils offen antisemitischen und rassistischen Ergüsse. Das NS-Verbotsgesetz und die juristische Strafverfolgung von Holocaustleugnern, Verhetzern und Neonazis werden in der „Aula“ regelmäßig scharf attackiert.

Die von SOS Mitmensch erhobenen Fakten **widerlegen eindeutig die Aussagen von FPÖ-Obmann Strache**, wonach Antisemitismus „in der FPÖ, aber auch im 3. Lager im Allgemeinen, nicht vorhanden ist“¹ und wonach es in der FPÖ in Sachen Antisemitismus lediglich „Einzelfälle wie auch in anderen Parteien gegeben habe“ und dass, „wenn eine rote Linie überschritten wurde, er immer die Konsequenzen gezogen habe“².

Die **langjährige massive finanzielle Unterstützung der FPÖ für die publizistische Verbreitung von Antisemitismus** sowie die **intensive FPÖ-Beteiligung an einem zutiefst antisemitischen Magazin** des so genannten Dritten Lagers sind **nur mit fehlender Distanz oder sogar ausgesprochener Nähe zu antisemitischem Gedankengut erklärbar**.

Darüber hinaus belegt die Erhebung von SOS Mitmensch, **dass die FPÖ ein über viele Jahre laufendes System der Mitfinanzierung, publizistischen Begleitung, Huldigung und Bewerbung der Verbreitung von Antisemitismus und Rassismus aufgebaut hat**.

Es hat also nicht, wie von FPÖ-Obmann Strache behauptet, „nur“ einzelne Antisemitismusvorfälle in der FPÖ gegeben, diese Vorfälle wurden auch nicht, wie von Strache behauptet, immer innerparteilich geahndet, sondern es hat **eine systematische Förderung der Verbreitung von Antisemitismus und Rassismus gegeben**. Diese Förderung **beruht im Wesentlichen auf vier Säulen**:

1. **Finanzielle Unterstützung** der Verbreitung von Antisemitismus und Rassismus mittels Inseratenschaltungen.

¹ Presseaussendung, 1. Februar 2018, https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180201_OT0178/fpoe-strache-nimmt-entscheidung-landbauers-mit-respekt-und-erkennung-zur-kenntnis

² Statement, 13. Februar 2018, <http://orf.at/stories/2426378/>

2. **Publizistische Begleitung** der Verbreitung von Antisemitismus und Rassismus durch die Veröffentlichung von Artikeln und Interviews in antisemitischen und rassistischen Publikationen, teilweise Seite an Seite mit Holocaustleugnern, Neonazis und antisemitischen Verschwörungstheoretikern.
3. **Lob und Huldigung** von Publikationen und Personen, die Antisemitismus und Rassismus verbreiten.
4. **Öffentliche Bewerbung** von Publikationen, die Antisemitismus und Rassismus verbreiten.

Und schlussendlich hat es als **fünfte Säule** der Verstrickung in Antisemitismus und Rassismus auf Seiten der FPÖ die Bereitschaft gegeben, **sich von antisemitischen und rassistischen Publikationen und Personen regelmäßig loben, feiern und bewerben zu lassen**, wie die Erhebung von SOS Mitmensch zeigt.

Einleitung

In den vergangenen Jahren stand die FPÖ immer wieder im Zentrum von Antisemitismus-affären. Die prominentesten Fälle im Erhebungszeitraum zwischen 2008 und 2017 waren die Verbreitung einer antisemitischen Karikatur durch FPÖ-Obmann Heinz-Christian Strache auf Facebook (August 2012)³, das Lob für ein antisemitisches Posting durch FPÖ-Nationalrats-abgeordnete Susanne Winter (November 2015)⁴, die antisemitischen Anspielungen des FPÖ-Nationalratsabgeordneten Johannes Hübner bei einer Rede auf einem Rechtsextremisten-Treffen (Juni 2016)⁵ und die Verbreitung von Anti-Soros-Verschwörungstheorien, die sich in antisemitischen Kreisen großer Beliebtheit erfreuen, durch FPÖ-Vizeparteiobmann Norbert Hofer (Oktober 2017)⁶. In all diesen Fällen reagierte die FPÖ entweder mit Verleugnung oder mit dem immer gleichen Stehsatz, wonach es sich um einen Einzelfall handeln und es ohnehin Konsequenzen geben würde. Bei den vier genannten Fällen kam es allerdings nur im Fall Susanne Winter zu einem Parteiausschluss. Hübner verzichtete von sich aus auf die Wieder-kandidatur für den Nationalrat, er blieb aber in der Partei. Für Strache und Hofer gab es keinerlei innerparteiliche Konsequenzen. Beide sind inzwischen Mitglieder der österreichischen Bundes-regierung.



Im August 2012 verbreitet FPÖ-Obmann Strache auf Facebook eine Karikatur, die einen dicken, schwitzenden, gefräßigen Banker mit verformter Nase und mit Davidsternen als Manschettenknöpfen zeigt.

³ Siehe: <https://derstandard.at/1345164507078/Streit-um-antisemitisches-Bild-auf-Strache-Seite>

⁴ Siehe: <http://religion.orf.at/stories/2739987/>

⁵ Siehe: <https://derstandard.at/2000061470100/Antisemitische-Anspielungen-aus-den-Reihen-der-FPOe>

⁶ Siehe: https://twitter.com/doew_at/status/915224240110088192 sowie <https://www.facebook.com/sosmitmensch/photos/a.371496669188.153148.178913579188/10155853055104189/?type=3&theater>

Die vorliegende Erhebung von SOS Mitmensch belegt, dass es über die genannten antisemitischen Vorfälle hinaus in den vergangenen zehn Jahren ein etabliertes System der Unterstützung von Antisemitismus durch die FPÖ gegeben hat. Unter der Obmannschaft von Heinz-Christian Strache hat die FPÖ hohe Geldbeträge in die Unterstützung der publizistischen Verbreitung von Antisemitismus, Rassismus und Neonazisympathien gesteckt.

Im Zentrum der Erhebung steht das ideologische Leitmedium der rechten Burschenschaften und der FPÖ, die „Aula“. Bei der „Aula“ handelt es sich um ein vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes als rechtsextrem eingestuftes Magazin, das regelmäßig antisemitische und rassistische Beiträge veröffentlicht und Vertretern von rechtsextremen, neonazistischen und verfassungsfeindlichen Gruppierungen wiederholt Raum für Selbstdarstellung und Ideologisierung bietet.⁷

Die „Aula“ wird von den Freiheitlichen Akademikerverbänden herausgegeben, die sich zwar nicht als FPÖ-Organisation bezeichnen, jedoch ein enges Naheverhältnis zur FPÖ pflegen. Obmann des Freiheitlichen Akademikerverbandes Vorarlberg ist beispielsweise der Vorarlberger FPÖ-Obmann Reinhard Bösch. Obmann des Freiheitlichen Akademikerverbandes Steiermark ist Heinrich Sickl, der kürzlich als FPÖ-Gemeinderat in Graz angelobt wurde.

Dieses enge Naheverhältnis zwischen Freiheitlichen Akademikerverbänden und der FPÖ spiegelt sich auch in der Berichterstattung der „Aula“ wieder, die nicht nur durch Antisemitismus, Rassismus, KZ-Überlebenden-Verunglimpfung, Neonazisympathien und Angriffe auf das NS-Verbotsgesetz geprägt ist, sondern auch durch Lobes- und Jubelbeiträge über die FPÖ und FPÖ-PolitikerInnen.

Im Folgenden finden Sie die detaillierten Ergebnisse der Studie von SOS Mitmensch zur systematischen finanziellen, publizistischen, huldigenden und werbenden Unterstützung der FPÖ für die rechtsextreme, antisemitische, rassistische und neonazinahe „Aula“. Der Erhebungszeitraum umfasst die Jahre 2008 bis 2017. In diesem Zeitraum wurden 110 Ausgaben der „Aula“ veröffentlicht. Das Quellenmaterial für die Erhebung wurde vorwiegend im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes gesichtet.

⁷ Vergleiche: <https://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/die-aula#aula>

Antisemitischer Charakter der „Aula“

Antisemitisches Gedankengut, antijüdische Verschwörungstheorien und Herrenrassendenken gehören zu den tragenden Elementen der publizistischen Tätigkeit der von der FPÖ mitfinanzierten „Aula“. Im Erhebungszeitraum von 2008 bis 2017 wurden Dutzende Beiträge mit antisemitischem und/oder rassistischem Inhalt in der „Aula“ abgedruckt. Darüber hinaus wird für Bücher mit antisemitischen Verschwörungstheorien geworben. Es wird Holocaustleugnern gehuldigt, ehemalige Nazigrößen werden verherrlicht und heutige Neonazis verteidigt, während auf der anderen Seite KZ-Überlebende verleumdet und verunglimpft werden. Die „Aula“ bietet Vertretern von rechtsextremen, neonazistischen und verfassungsfeindlichen Gruppierungen immer wieder breiten Raum für Selbstdarstellung und für ihre teils offen antisemitischen und rassistischen Ergüsse. Das NS-Verbotsgesetz und die juristische Strafverfolgung von Holocaustleugnern, Verhetzern und Neonazis werden in der „Aula“ regelmäßig scharf attackiert.

Im Folgenden einige Beispiele für die Verbreitung von antisemitischem Gedankengut, antijüdischen Verschwörungstheorien, der Verniedlichung und unzulässigen Gleichsetzung der NS-Verbrechen sowie der radikalen Ablehnung der Konfrontation mit den Naziverbrechen in der „Aula“ im Erhebungszeitraum von 2008 bis 2017 (siehe dazu auch die separate Analyse der Historikerin Dr. Juliane Wetzel vom Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin über antisemitische Stereotype und Verschwörungstheorien in der „Aula“).

„Machtfaktor Zionismus“

Der rechtsextreme Publizist und Politiker Otto Scrinzi warnte im **Juni 2008** ganz im Sinne antijüdischer Verschwörungstheoretiker in einer Buchbesprechung in der „Aula“ vor dem „globalen Machtfaktor Zionismus“. Scrinzi spricht von der „bis heute ungelösten Judenfrage“ und deutet an, Juden würden

„mehrheitlich das Kapital der Welt in Händen halten“, doch das würden „die im Solde des Zionismus stehenden Meinungsmacher verschleiern oder schönreden“. Unmittelbar neben dem Beitrag findet sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts. In der gleichen „Aula“-Ausgabe sind ein Leserbrief des ehemaligen FPÖ-Nationalratspräsidenten Wilhelm Brauneder und ein Artikel des FPÖ-EU-Abgeordneten Andreas Mölzer abgedruckt.



„Erfüllungsgehilfe der Zionisten“

Der rechtsextreme Verschwörungstheoretiker Gerhoch Reisegger schreibt im **November 2008** in der „Aula“ über „semitische“, „negroide“ und „europide“ Rassen und stellt Barack Obama als „Erfüllungsgehilfen der zionistischen Lobby in den USA“ dar. Der Sklavenhandel in den USA sei „praktisch ausschließlich in jüdischen Händen gewesen“, so die in dem Beitrag aufgestellte historisch falsche Behauptung. Die USA sei „ein vom jüdischen Geist durchdrungenes Land“, zitiert der Beitrag. Reisegger schreibt, „er finde es merkwürdig, dass dieser erste „schwarze“ Präsident von jenen finanziert und positioniert wurde, die als klar umgrenzte Gruppe einerseits für das Sklavenelend der von ihnen aus Afrika zu Millionen importierten Neger verantwortlich war, als auch, dass es sich um Angehörige derselben Gruppe handelt, die sich als vor allen Völkern auserwählt hält und ergo auf alle anderen – und natürlich auch die Schwarzen – herabsieht.“ Die Wahl Obamas „sei ein Puppenspiel, bei dem die anonymen Hintergrundmächte nach wie vor die Fäden ziehen“, so die weiteren verschwörungstheoretischen Ausführungen von Reisegger. In der gleichen „Aula“-Ausgabe ist ein Artikel des FPÖ-EU-Abgeordneten Andreas Mölzer sowie ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts abgedruckt und es wird in einem Beitrag für die „freiheitliche Jugendhoffnung“ Udo Landbauer geworben.



„Jüdische Landnahme in Ungarn“

„Aula“-Autor Johann Balvany schreibt im **Februar 2009** es gebe eine „jüdische Landnahme in der Puszta“. Er beruft sich dabei auf den antisemitischen ungarischen Politiker István Csurka. „Agenten des jüdischen Staates“ seien in den vergangenen Jahren „scharenweise nach Ungarn eingesickert“, zitiert Balvany Csurka. Balvany spricht von einem „Volkszorn gegen Israel“. In der gleichen „Aula“-Ausgabe sind ein Artikel des FPÖ-EU-Abgeordneten Andreas Mölzer sowie ein



„Zivilreligion des „Holocaust““

„Aula“-Schreiber Fabian Unterrainer beklagt sich im März 2009 in der „Aula“ über „Papst Wojtylas Kirche der „One World““, in der es „eine Verbrüderung mit Juden und anderen gebe“, aber „keinen Platz mehr für traditionelle Katholiken“. Der Autor bezeichnet die Anerkennung des nationalsozialistischen Massenmordes an Juden als „oktroiierte zivile Staatsreligion“ und als „per Gesetz verordnetes Geschichtsbild“. Das Wort

Holocaust schreibt der Autor in seinem Beitrag ausschließlich unter Anführungszeichen. Der Beitrag ist ein Verteidigungsbeitrag für den Holocaustleugner Bischof Richard Nelson Williamson. Unterrainer schreibt, dass sich „die Zivilreligion des „Holocaust“ anschicke, das Christentum als Grundlage europäischer Kultur, Ethik und Freiheit immer aggressiver abzulösen“. Er bezeichnet Juden als „Adelsrasse von Geistes Gnaden“. In der gleichen „Aula“-Ausgabe sind zwei Artikel des FPÖ-EU-Abgeordneten Andreas Mölzer sowie ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts abgedruckt. In einem seiner Artikel beschwert sich Mölzer unter anderem über einen „christlich-jüdischen Dialog zu den Bedingungen des Rabinats“.



„Abtreibung als Holocaust“

„Aula“-Autor Fred Duswald macht im März 2009 eine Gegenüberstellung von Holocaust und Abtreibung. Er wirft die Frage auf, ob ein „Katholik daran glauben muss, wenn er nicht an den Holocaust glauben will“. Duswald schreibt: „Im Jahre 2004 wurden in Israel 20.000 Abtreibungen gemeldet. Es ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer etwa doppelt so hoch ist. Seit Gründung des Staates Israel wurden etwa zwei Millionen Eingriffe ausgeführt. Man darf gespannt sein, wie der Zentralrat der Juden in Deutschland darauf reagiert, wenn von katholischer Seite die Abtreibung von jüdischen Kindern als

Holocaust angeprangert wird.“ In der gleichen „Aula“-Ausgabe sind zwei Artikel des FPÖ-EU-Abgeordneten Andreas Mölzer sowie ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts abgedruckt.



„Judenrepublik“

„Aula“-Autor Friedrich Romig schreibt im **Dezember 2009** über den „Finanz-Tsunami“ und meint, dass sich dieser „in die Kette der Revolutionen einreihet, die seit dem Auszug der Juden aus Ägypten unsägliches Leid verursacht haben“. Romig zitiert zustimmend, dass „die ganze Geschichte hindurch Juden Revolutionen vorbereitet, unterstützt, ausgelöst, durchgeführt und zu Ende oder zum Scheitern gebracht haben“. Er schreibt, dass es „führende Juden waren, die das Vakuum nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches ausfüllten und höchste Stellen in der Weimarer Republik eroberten, welche eben deshalb von großen Teilen der deutschen Bevölkerung als „Judenrepublik“ wahrgenommen wurde“. Die „Hauptstoßrichtung der revolutionären Juden zielt auf die christliche Religion ab“, behauptet Romig. „Weist der Jude den menschgewordenen Logos und damit auch die von diesem Logos gestaltete christlich-gesellschaftliche Ordnung zurück, wird er unweigerlich zum Revolutionär“, schreibt Romig unter Berufung auf das Buch „The Jewish Revolutionary Spirit“.



„Mit der Trennung von Staat und Kirche ist es den Juden gelungen, alle Zeichen und Symbole der traditionellen Religion aus dem öffentlichen Raum (public square) zu verbannen und großen Teilen der Welt die Wertschöpfung aufzuzwingen“, behauptet Romig und nennt „Pornographie, Sexualunterricht, Rechte von Homos, Feminismus, Abtreibung, Ehebruch, Pädophilie, etc.“. „In den USA spielen jüdische Gruppen die Hauptrolle bei der ‚De-Christianisierung‘ der amerikanischen Kultur. Der Aufstieg der USA zur Weltmacht wäre ohne die dominante Präsenz der Juden in den Führungsgremien nicht möglich gewesen, ebensowenig ihr Abstieg, den wir heute erleben“, schreibt Romig. In der gleichen „Aula“-Ausgabe sind ein Artikel des FPÖ-EU-Abgeordneten Andreas Mölzer, ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts, ein Inserat für den „Akademikerball“ in Graz sowie ein Inserat für den „WKR-Ball“ in Wien abgedruckt. Im Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts wird ein Buch von Norbert Hofer beworben. Darüber hinaus finden sich in dem Heft ein Interview mit dem FPÖ-Politiker Udo Guggenbichler und ein Leserbrief des FPÖ-Politikers Elmar Podgorschek, der die „Aula“ lobt. Und es findet sich ein Jubelartikel über FPÖ-Obmann Heinz-Christian Strache, der als „echter deutscher Mann“ gefeiert wird.

„Davidstern wird zum Hakenkreuz“

„Aula“-Autor Friedrich Romig schreibt im **Februar 2010**: „Für Israel sind die Palästinenser, was für Hitler die Juden waren: Opfer einer durch Transfer oder Ausrottung geplanten „Endlösung“.“ Romig beruft sich dabei auf ein Buch von Avraham Burg. Romig schreibt weiter: „Der israelischen Lobby gelang es nach und nach zuerst einen beherrschenden Einfluß auf die Diaspora-Juden und über diese und ihre mächtigen



Lobby-Organisationen dann auch auf die gesamte Außenpolitik der USA und ihrer Vasallen zu gewinnen. [...] Der Krieg gegen den Terror wurde zum Krieg gegen die Feinde Israels, von dem jetzt anzunehmen ist, daß er so lange fort dauert, als Israel existiert. Mit diesem ewigen Krieg taptten Israel und die ganze Welt in die „Auschwitz-Falle“. Sie wurden unfähig zum friedlichen Zusammenleben der Völker.“ Und Romig weiter: „Die Völkergemeinschaft war sich einig, Hitler-Deutschland zu eliminieren, Israel aber läßt sie jede Gewaltanwendung durchgehen. [...] Israel ist geplagt von schlechtem Gewissen, weil es die von der zivilisierten Welt aus dem Holocaust gezogenen Lehre „Nie wieder Völkermord“ selbst nicht beherzigt. Israel steckt im Sumpf des Holocaust, der jetzt als das wichtigste historische Ereignis des Judentums gilt. Er ist wichtiger als die Erschaffung der Welt durch Gott oder die Offenbarung der Thora auf dem Sinai. [...] Unfähig zu friedlichem Zusammenleben, wird in den Augen der Welt Israels Davidstern zum Hakenkreuz der Menschenverachtung. [...] Avraham Burg hat sich seit einiger Zeit vom national-sozialistischen Zionismus abgewandt.“ In der gleichen „Aula“-Ausgabe finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts und ein Interview mit dem FPÖ-Politiker Johannes Hübner.

„Israelische Durchdringung Ungarns“

„Aula“-Autor Johann Balvany schreibt im **Juni 2010** über „Ungarn im Licht des Davidsterns“. Er beruft sich dabei auf das Parteiorgan der neonazistischen Jobbik-Partei, die „vor einer israelischen Durchdringung des Landes warnt“. Balvany rühmt sich, dass „die „Aula“ schon in ihrer September-Ausgabe 2008 „Ungarn als Europa-Brückenkopf des jüdischen Staates dargestellt habe“. Er fühle sich jetzt durch den Bericht des Parteiorgans der neonazistischen Jobbik bestätigt. Der von der neonazistischen Jobbik prognostizierte „jüdische Einfluß“ wird von der „Aula“ als „düstere Prognose“ bezeichnet. In der gleichen



Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts und ein Interview mit einem Vertreter der neonazistischen Jobbik.

„System Zionismus“

Verschwörungstheoretiker, Holocaustleugner, Vertreter der neonazistischen NPD und „Aula“-Autor Rigolf Hennig schreibt im **Oktober 2010** über die „Israelconnection“ von Thilo Sarrazin. Er fragt sich, ob „der mutige SPD-Politiker einflußreiche Hintermänner habe“. Hennig ortet „die Bemühung von Vertretern des Zionismus, eine verdeckte Zusammenarbeit mit europäischen Rechtsparteien aufzubauen“. Für Hennig „riecht das System hinter dem System nach Zionismus. Dieser kommt nun als Globalismus daher und bemüht sich um jeden Preis, in Deutschland zumindest Zeit zu gewinnen.“ In der gleichen Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts, ein Beitrag des FPÖ-Politikers Johann Gudenus sowie ein Interview mit der FPÖ-Politikerin Veronika Matiassek. Der FPÖ-Politiker Dominik Nepp

SCHWERPUNKT
Sarrazin & „Israelconnection“

Thilo Sarrazin, mittlerweile pensionierter Vorstandsglied der Bundesbank und SPD-Parlamentarier, ist in seinem Buch und auch sonst öffentlich Wahrheiten, z. B. über Strickfächer der Migration, ein Verdammnis durch das bundesdeutsche System einbringt. Das Volk hingegen steht sich vor einem Sturm der Begeisterung. Fraglos ist Sarrazin selbst Erzeugnis jenes Systems. Wenn nun ein dort ausbricht, dann ist das wie ein hoher Ausschlag auf der Richterkeil. Hier geht es um ein politisches Erbe.

Ist das System selbst in Gefahr? Ist sein Vorzeichen zuletzt anlässlich des unglücklichen staatlichen Schuldenstils, der „unbeherrschbaren“ Überforderung, der Wirtschaftskrise und allgemeinen Verzerrung zu offensichtlich geworden? Oder spielt sich hinter den Kulissen eine gewagte Rettungsmaßnahme für ein System ab – dem der BRD –, welches seinen Offenbarungseid spätestens anlässlich der „Griechenlandhilfe“ geleistet hat?

Seltzam ist es jedenfalls, wenn im allgemeinen Medien und Politikersprache über „Judeogone“ und andere Erkenntnis der Wirtschaftswissenschaftler (von System und Völkern) und das gesunde Menschenverstandes als „unfaßbar“, „unwissenschaftlich“ oder „unpolitisch“ schießlich übersehen wird, daß Sarrazin doch, just in einem Vortrag der Bertelsmann-Funkel, auch und Teile hieraus just in Springerblatt **BILD** als Vorbild beschreiben.

Das „Trio infernale“, bestehend aus Frau Liz Mohr (Bertelsmann), Friede Springer (Springer) und Angela Merkel (Bundeskanzlerin) mischt ja nicht erst seit gestern entschuldigend in der Politik dieses Systems mit. Und gerade verblüffend ist es, wenn betagte Bundeskanzler in einem Interview die Äußerungen Sarrazins für

„unfaßbar und nicht hünenhaft“ hält, das Präsidium der Bundesbank zur Entlassung seines Mitgliedes Sarrazin anhält und am nächsten Tage, ganz im Sinne Sarrazins und jener These, öffentlich feststellt, daß die Integrationspolitik schwere Fehler aufweist, die behoben werden müßten. Hier rückt die „Israelconnection“ ins Bild.

Schon seit geraumer Zeit bemühen sich Vertreter des Zionismus, anweilt Israels, um eine verdeckte Zusammenarbeit mit den europäischen Rechtsparteien, denen die Hilfe und Anerkennung zusage, wenn sie drei Bedingungen erfüllen:

Abbrücken von Staatsbürgertum nach Abstammung zugunsten des Staatsbürgertums nach Paß. Das wäre das Ende der gewachsenen Völker.

Keine Geschichtskorrekturen. Das wäre weiteren Verharren im Schuldtraum!

Gemeinsamer Kampf dem Islam bei gleichzeitiger Schonung Israels. Das hieße Ursache und Wirkung verwechseln und gleichzeitigen alten Verbündeten verprellen!

Wenn nun die Rechtsparteien, zumal die bundesdeutschen, auf diesen Handel eingehen und professionellen Stützen werden, wenn sich dann noch aus der großen und recht verhassten Gruppe der Kritiker im System „BRD“-Prominente wie Thilo Sarrazin rekrutieren lassen – wie wären das noch eine ganze Reihe bekannter Professoren von Baring über Harke bis Schiedsmüller; auch angesehene Juristen, bekannte Fernsehmoderatoren wie Eva Herzigmann, auch im General, schließlich oblie es noch das halbe Dutzend binnen eines Jahres zurückgetretener Ministerpräsidenten der Länder, ergänzt um das Heer der Unzufriedenen, Bundesrepublik

geschädigten und Erlösung Suchenden – und alle gemeinsam eine neue Partei gründen, eine Reformpartei, dann hätte diese über kurz oder lang alle Aussichten, nicht nur in den Bundestag einzuziehen, sondern auch den Nationalrat zu stellen. Einen Kanzler, der zumindest nach außen wieder nationale Anliegen vertritt, den Euro abschafft und die gefährlichen Islamisten weitrückt.

Die Islamisten könnten dann in ihrer Masse zurückgeführt werden. Das ganze hätte nur einen Schicksalsfehler. Das System hinter dem System rückt nach Zionismus. Dieser kommt nun als Globalismus daher und bemüht sich um jeden Preis, in Deutschland zumindest Zeit zu gewinnen. Dafür würde er auch die Kräfte einer (defizienten) nationalen Rückbindung schickeln, wenn nur Deutschland insgesamt im System bleibt und der Islam gemeinsam nicht anders im „jüdischen Land“ geschlagen wird. Für Deutschland wäre es gleichwohl ein Schritt in die richtige Richtung, wobei es dann allerdings gälte, den Schwung der Ereignisse zu nutzen, um mittels der richtigen Heers der Urzafrieden ein jegliche Art der Benormung zu beenden.

Rigolf Hennig

Thilo Sarrazin: Ist der mutige SPD-Politiker einflußreiche Hintermänner?

Die Aula, Oktober 2010

„Weisen von Zion“

„Aula“-Autor Friedrich Romig schreibt im **Februar 2011** über das „Europa der glücklichen Sklaven“. Er bezieht sich dabei auf ein Buch von Richard Melisch, der immer wieder in rechtsextremem Umfeld publiziert. Romig sagt, das Melischs Buch „kein wissenschaftliches sei, dazu sind viele Aussagen zu undifferenziert, doch wird ihm der Leser es danken, hier wieder den Faden zu dem Plan zu finden, der die Tagesereignisse verbindet und ihnen Bedeutung verleiht. Heute sind es nicht mehr die „Weisen von Zion“, die solche Pläne aufstellen, sondern hochdotierte US-„Think Tanks“, die Melisch in den ersten zwei Kapiteln beschreibt. Ge-

BÜCHBESPRECHUNGEN
Willkommen im Europa der glücklichen Sklaven!

Das Buch von Richard Melisch ist nun lang in Umlauf. (Friedrich Romig) (Dauerbuch über Die Schwärze der glücklichen Sklaven – die Chance von Anstieg aus der Globalisierung“ und die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts) (Kapitel 1) (Kapitel 2) (Kapitel 3) (Kapitel 4) (Kapitel 5) (Kapitel 6) (Kapitel 7) (Kapitel 8) (Kapitel 9) (Kapitel 10) (Kapitel 11) (Kapitel 12) (Kapitel 13) (Kapitel 14) (Kapitel 15) (Kapitel 16) (Kapitel 17) (Kapitel 18) (Kapitel 19) (Kapitel 20) (Kapitel 21) (Kapitel 22) (Kapitel 23) (Kapitel 24) (Kapitel 25) (Kapitel 26) (Kapitel 27) (Kapitel 28) (Kapitel 29) (Kapitel 30) (Kapitel 31) (Kapitel 32) (Kapitel 33) (Kapitel 34) (Kapitel 35) (Kapitel 36) (Kapitel 37) (Kapitel 38) (Kapitel 39) (Kapitel 40) (Kapitel 41) (Kapitel 42) (Kapitel 43) (Kapitel 44) (Kapitel 45) (Kapitel 46) (Kapitel 47) (Kapitel 48) (Kapitel 49) (Kapitel 50) (Kapitel 51) (Kapitel 52) (Kapitel 53) (Kapitel 54) (Kapitel 55) (Kapitel 56) (Kapitel 57) (Kapitel 58) (Kapitel 59) (Kapitel 60) (Kapitel 61) (Kapitel 62) (Kapitel 63) (Kapitel 64) (Kapitel 65) (Kapitel 66) (Kapitel 67) (Kapitel 68) (Kapitel 69) (Kapitel 70) (Kapitel 71) (Kapitel 72) (Kapitel 73) (Kapitel 74) (Kapitel 75) (Kapitel 76) (Kapitel 77) (Kapitel 78) (Kapitel 79) (Kapitel 80) (Kapitel 81) (Kapitel 82) (Kapitel 83) (Kapitel 84) (Kapitel 85) (Kapitel 86) (Kapitel 87) (Kapitel 88) (Kapitel 89) (Kapitel 90) (Kapitel 91) (Kapitel 92) (Kapitel 93) (Kapitel 94) (Kapitel 95) (Kapitel 96) (Kapitel 97) (Kapitel 98) (Kapitel 99) (Kapitel 100) (Kapitel 101) (Kapitel 102) (Kapitel 103) (Kapitel 104) (Kapitel 105) (Kapitel 106) (Kapitel 107) (Kapitel 108) (Kapitel 109) (Kapitel 110) (Kapitel 111) (Kapitel 112) (Kapitel 113) (Kapitel 114) (Kapitel 115) (Kapitel 116) (Kapitel 117) (Kapitel 118) (Kapitel 119) (Kapitel 120) (Kapitel 121) (Kapitel 122) (Kapitel 123) (Kapitel 124) (Kapitel 125) (Kapitel 126) (Kapitel 127) (Kapitel 128) (Kapitel 129) (Kapitel 130) (Kapitel 131) (Kapitel 132) (Kapitel 133) (Kapitel 134) (Kapitel 135) (Kapitel 136) (Kapitel 137) (Kapitel 138) (Kapitel 139) (Kapitel 140) (Kapitel 141) (Kapitel 142) (Kapitel 143) (Kapitel 144) (Kapitel 145) (Kapitel 146) (Kapitel 147) (Kapitel 148) (Kapitel 149) (Kapitel 150) (Kapitel 151) (Kapitel 152) (Kapitel 153) (Kapitel 154) (Kapitel 155) (Kapitel 156) (Kapitel 157) (Kapitel 158) (Kapitel 159) (Kapitel 160) (Kapitel 161) (Kapitel 162) (Kapitel 163) (Kapitel 164) (Kapitel 165) (Kapitel 166) (Kapitel 167) (Kapitel 168) (Kapitel 169) (Kapitel 170) (Kapitel 171) (Kapitel 172) (Kapitel 173) (Kapitel 174) (Kapitel 175) (Kapitel 176) (Kapitel 177) (Kapitel 178) (Kapitel 179) (Kapitel 180) (Kapitel 181) (Kapitel 182) (Kapitel 183) (Kapitel 184) (Kapitel 185) (Kapitel 186) (Kapitel 187) (Kapitel 188) (Kapitel 189) (Kapitel 190) (Kapitel 191) (Kapitel 192) (Kapitel 193) (Kapitel 194) (Kapitel 195) (Kapitel 196) (Kapitel 197) (Kapitel 198) (Kapitel 199) (Kapitel 200) (Kapitel 201) (Kapitel 202) (Kapitel 203) (Kapitel 204) (Kapitel 205) (Kapitel 206) (Kapitel 207) (Kapitel 208) (Kapitel 209) (Kapitel 210) (Kapitel 211) (Kapitel 212) (Kapitel 213) (Kapitel 214) (Kapitel 215) (Kapitel 216) (Kapitel 217) (Kapitel 218) (Kapitel 219) (Kapitel 220) (Kapitel 221) (Kapitel 222) (Kapitel 223) (Kapitel 224) (Kapitel 225) (Kapitel 226) (Kapitel 227) (Kapitel 228) (Kapitel 229) (Kapitel 230) (Kapitel 231) (Kapitel 232) (Kapitel 233) (Kapitel 234) (Kapitel 235) (Kapitel 236) (Kapitel 237) (Kapitel 238) (Kapitel 239) (Kapitel 240) (Kapitel 241) (Kapitel 242) (Kapitel 243) (Kapitel 244) (Kapitel 245) (Kapitel 246) (Kapitel 247) (Kapitel 248) (Kapitel 249) (Kapitel 250) (Kapitel 251) (Kapitel 252) (Kapitel 253) (Kapitel 254) (Kapitel 255) (Kapitel 256) (Kapitel 257) (Kapitel 258) (Kapitel 259) (Kapitel 260) (Kapitel 261) (Kapitel 262) (Kapitel 263) (Kapitel 264) (Kapitel 265) (Kapitel 266) (Kapitel 267) (Kapitel 268) (Kapitel 269) (Kapitel 270) (Kapitel 271) (Kapitel 272) (Kapitel 273) (Kapitel 274) (Kapitel 275) (Kapitel 276) (Kapitel 277) (Kapitel 278) (Kapitel 279) (Kapitel 280) (Kapitel 281) (Kapitel 282) (Kapitel 283) (Kapitel 284) (Kapitel 285) (Kapitel 286) (Kapitel 287) (Kapitel 288) (Kapitel 289) (Kapitel 290) (Kapitel 291) (Kapitel 292) (Kapitel 293) (Kapitel 294) (Kapitel 295) (Kapitel 296) (Kapitel 297) (Kapitel 298) (Kapitel 299) (Kapitel 300) (Kapitel 301) (Kapitel 302) (Kapitel 303) (Kapitel 304) (Kapitel 305) (Kapitel 306) (Kapitel 307) (Kapitel 308) (Kapitel 309) (Kapitel 310) (Kapitel 311) (Kapitel 312) (Kapitel 313) (Kapitel 314) (Kapitel 315) (Kapitel 316) (Kapitel 317) (Kapitel 318) (Kapitel 319) (Kapitel 320) (Kapitel 321) (Kapitel 322) (Kapitel 323) (Kapitel 324) (Kapitel 325) (Kapitel 326) (Kapitel 327) (Kapitel 328) (Kapitel 329) (Kapitel 330) (Kapitel 331) (Kapitel 332) (Kapitel 333) (Kapitel 334) (Kapitel 335) (Kapitel 336) (Kapitel 337) (Kapitel 338) (Kapitel 339) (Kapitel 340) (Kapitel 341) (Kapitel 342) (Kapitel 343) (Kapitel 344) (Kapitel 345) (Kapitel 346) (Kapitel 347) (Kapitel 348) (Kapitel 349) (Kapitel 350) (Kapitel 351) (Kapitel 352) (Kapitel 353) (Kapitel 354) (Kapitel 355) (Kapitel 356) (Kapitel 357) (Kapitel 358) (Kapitel 359) (Kapitel 360) (Kapitel 361) (Kapitel 362) (Kapitel 363) (Kapitel 364) (Kapitel 365) (Kapitel 366) (Kapitel 367) (Kapitel 368) (Kapitel 369) (Kapitel 370) (Kapitel 371) (Kapitel 372) (Kapitel 373) (Kapitel 374) (Kapitel 375) (Kapitel 376) (Kapitel 377) (Kapitel 378) (Kapitel 379) (Kapitel 380) (Kapitel 381) (Kapitel 382) (Kapitel 383) (Kapitel 384) (Kapitel 385) (Kapitel 386) (Kapitel 387) (Kapitel 388) (Kapitel 389) (Kapitel 390) (Kapitel 391) (Kapitel 392) (Kapitel 393) (Kapitel 394) (Kapitel 395) (Kapitel 396) (Kapitel 397) (Kapitel 398) (Kapitel 399) (Kapitel 400) (Kapitel 401) (Kapitel 402) (Kapitel 403) (Kapitel 404) (Kapitel 405) (Kapitel 406) (Kapitel 407) (Kapitel 408) (Kapitel 409) (Kapitel 410) (Kapitel 411) (Kapitel 412) (Kapitel 413) (Kapitel 414) (Kapitel 415) (Kapitel 416) (Kapitel 417) (Kapitel 418) (Kapitel 419) (Kapitel 420) (Kapitel 421) (Kapitel 422) (Kapitel 423) (Kapitel 424) (Kapitel 425) (Kapitel 426) (Kapitel 427) (Kapitel 428) (Kapitel 429) (Kapitel 430) (Kapitel 431) (Kapitel 432) (Kapitel 433) (Kapitel 434) (Kapitel 435) (Kapitel 436) (Kapitel 437) (Kapitel 438) (Kapitel 439) (Kapitel 440) (Kapitel 441) (Kapitel 442) (Kapitel 443) (Kapitel 444) (Kapitel 445) (Kapitel 446) (Kapitel 447) (Kapitel 448) (Kapitel 449) (Kapitel 450) (Kapitel 451) (Kapitel 452) (Kapitel 453) (Kapitel 454) (Kapitel 455) (Kapitel 456) (Kapitel 457) (Kapitel 458) (Kapitel 459) (Kapitel 460) (Kapitel 461) (Kapitel 462) (Kapitel 463) (Kapitel 464) (Kapitel 465) (Kapitel 466) (Kapitel 467) (Kapitel 468) (Kapitel 469) (Kapitel 470) (Kapitel 471) (Kapitel 472) (Kapitel 473) (Kapitel 474) (Kapitel 475) (Kapitel 476) (Kapitel 477) (Kapitel 478) (Kapitel 479) (Kapitel 480) (Kapitel 481) (Kapitel 482) (Kapitel 483) (Kapitel 484) (Kapitel 485) (Kapitel 486) (Kapitel 487) (Kapitel 488) (Kapitel 489) (Kapitel 490) (Kapitel 491) (Kapitel 492) (Kapitel 493) (Kapitel 494) (Kapitel 495) (Kapitel 496) (Kapitel 497) (Kapitel 498) (Kapitel 499) (Kapitel 500) (Kapitel 501) (Kapitel 502) (Kapitel 503) (Kapitel 504) (Kapitel 505) (Kapitel 506) (Kapitel 507) (Kapitel 508) (Kapitel 509) (Kapitel 510) (Kapitel 511) (Kapitel 512) (Kapitel 513) (Kapitel 514) (Kapitel 515) (Kapitel 516) (Kapitel 517) (Kapitel 518) (Kapitel 519) (Kapitel 520) (Kapitel 521) (Kapitel 522) (Kapitel 523) (Kapitel 524) (Kapitel 525) (Kapitel 526) (Kapitel 527) (Kapitel 528) (Kapitel 529) (Kapitel 530) (Kapitel 531) (Kapitel 532) (Kapitel 533) (Kapitel 534) (Kapitel 535) (Kapitel 536) (Kapitel 537) (Kapitel 538) (Kapitel 539) (Kapitel 540) (Kapitel 541) (Kapitel 542) (Kapitel 543) (Kapitel 544) (Kapitel 545) (Kapitel 546) (Kapitel 547) (Kapitel 548) (Kapitel 549) (Kapitel 550) (Kapitel 551) (Kapitel 552) (Kapitel 553) (Kapitel 554) (Kapitel 555) (Kapitel 556) (Kapitel 557) (Kapitel 558) (Kapitel 559) (Kapitel 560) (Kapitel 561) (Kapitel 562) (Kapitel 563) (Kapitel 564) (Kapitel 565) (Kapitel 566) (Kapitel 567) (Kapitel 568) (Kapitel 569) (Kapitel 570) (Kapitel 571) (Kapitel 572) (Kapitel 573) (Kapitel 574) (Kapitel 575) (Kapitel 576) (Kapitel 577) (Kapitel 578) (Kapitel 579) (Kapitel 580) (Kapitel 581) (Kapitel 582) (Kapitel 583) (Kapitel 584) (Kapitel 585) (Kapitel 586) (Kapitel 587) (Kapitel 588) (Kapitel 589) (Kapitel 590) (Kapitel 591) (Kapitel 592) (Kapitel 593) (Kapitel 594) (Kapitel 595) (Kapitel 596) (Kapitel 597) (Kapitel 598) (Kapitel 599) (Kapitel 600) (Kapitel 601) (Kapitel 602) (Kapitel 603) (Kapitel 604) (Kapitel 605) (Kapitel 606) (Kapitel 607) (Kapitel 608) (Kapitel 609) (Kapitel 610) (Kapitel 611) (Kapitel 612) (Kapitel 613) (Kapitel 614) (Kapitel 615) (Kapitel 616) (Kapitel 617) (Kapitel 618) (Kapitel 619) (Kapitel 620) (Kapitel 621) (Kapitel 622) (Kapitel 623) (Kapitel 624) (Kapitel 625) (Kapitel 626) (Kapitel 627) (Kapitel 628) (Kapitel 629) (Kapitel 630) (Kapitel 631) (Kapitel 632) (Kapitel 633) (Kapitel 634) (Kapitel 635) (Kapitel 636) (Kapitel 637) (Kapitel 638) (Kapitel 639) (Kapitel 640) (Kapitel 641) (Kapitel 642) (Kapitel 643) (Kapitel 644) (Kapitel 645) (Kapitel 646) (Kapitel 647) (Kapitel 648) (Kapitel 649) (Kapitel 650) (Kapitel 651) (Kapitel 652) (Kapitel 653) (Kapitel 654) (Kapitel 655) (Kapitel 656) (Kapitel 657) (Kapitel 658) (Kapitel 659) (Kapitel 660) (Kapitel 661) (Kapitel 662) (Kapitel 663) (Kapitel 664) (Kapitel 665) (Kapitel 666) (Kapitel 667) (Kapitel 668) (Kapitel 669) (Kapitel 670) (Kapitel 671) (Kapitel 672) (Kapitel 673) (Kapitel 674) (Kapitel 675) (Kapitel 676) (Kapitel 677) (Kapitel 678) (Kapitel 679) (Kapitel 680) (Kapitel 681) (Kapitel 682) (Kapitel 683) (Kapitel 684) (Kapitel 685) (Kapitel 686) (Kapitel 687) (Kapitel 688) (Kapitel 689) (Kapitel 690) (Kapitel 691) (Kapitel 692) (Kapitel 693) (Kapitel 694) (Kapitel 695) (Kapitel 696) (Kapitel 697) (Kapitel 698) (Kapitel 699) (Kapitel 700) (Kapitel 701) (Kapitel 702) (Kapitel 703) (Kapitel 704) (Kapitel 705) (Kapitel 706) (Kapitel 707) (Kapitel 708) (Kapitel 709) (Kapitel 710) (Kapitel 711) (Kapitel 712) (Kapitel 713) (Kapitel 714) (Kapitel 715) (Kapitel 716) (Kapitel 717) (Kapitel 718) (Kapitel 719) (Kapitel 720) (Kapitel 721) (Kapitel 722) (Kapitel 723) (Kapitel 724) (Kapitel 725) (Kapitel 726) (Kapitel 727) (Kapitel 728) (Kapitel 729) (Kapitel 730) (Kapitel 731) (Kapitel 732) (Kapitel 733) (Kapitel 734) (Kapitel 735) (Kapitel 736) (Kapitel 737) (Kapitel 738) (Kapitel 739) (Kapitel 740) (Kapitel 741) (Kapitel 742) (Kapitel 743) (Kapitel 744) (Kapitel 745) (Kapitel 746) (Kapitel 747) (Kapitel 748) (Kapitel 749) (Kapitel 750) (Kapitel 751) (Kapitel 752) (Kapitel 753) (Kapitel 754) (Kapitel 755) (Kapitel 756) (Kapitel 757) (Kapitel 758) (Kapitel 759) (Kapitel 760) (Kapitel 761) (Kapitel 762) (Kapitel 763) (Kapitel 764) (Kapitel 765) (Kapitel 766) (Kapitel 767) (Kapitel 768) (Kapitel 769) (Kapitel 770) (Kapitel 771) (Kapitel 772) (Kapitel 773) (Kapitel 774) (Kapitel 775) (Kapitel 776) (Kapitel 777) (Kapitel 778) (Kapitel 779) (Kapitel 780) (Kapitel 781) (Kapitel 782) (Kapitel 783) (Kapitel 784) (Kapitel 785) (Kapitel 786) (Kapitel 787) (Kapitel 788) (Kapitel 789) (Kapitel 790) (Kapitel 791) (Kapitel 792) (Kapitel 793) (Kapitel 794) (Kapitel 795) (Kapitel 796) (Kapitel 797) (Kapitel 798) (Kapitel 799) (Kapitel 800) (Kapitel 801) (Kapitel 802) (Kapitel 803) (Kapitel 804) (Kapitel 805) (Kapitel 806) (Kapitel 807) (Kapitel 808) (Kapitel 809) (Kapitel 810) (Kapitel 811) (Kapitel 812) (Kapitel 813) (Kapitel 814) (Kapitel 815) (Kapitel 816) (Kapitel 817) (Kapitel 818) (Kapitel 819) (Kapitel 820) (Kapitel 821) (Kapitel 822) (Kapitel 823) (Kapitel 824) (Kapitel 825) (Kapitel 826) (Kapitel 827) (Kapitel 828) (Kapitel 829) (Kapitel 830) (Kapitel 831) (Kapitel 832) (Kapitel 833) (Kapitel 834) (Kapitel 835) (Kapitel 836) (Kapitel 837) (Kapitel 838) (Kapitel 839) (Kapitel 840) (Kapitel 841) (Kapitel 842) (Kapitel 843) (Kapitel 844) (Kapitel 845) (Kapitel 846) (Kapitel 847) (Kapitel 848) (Kapitel 849) (Kapitel 850) (Kapitel 851) (Kapitel 852) (Kapitel 853) (Kapitel 854) (Kapitel 855) (Kapitel 856) (Kapitel 857) (Kapitel 858) (Kapitel 859) (Kapitel 860) (Kapitel 861) (Kapitel 862) (Kapitel 863) (Kapitel 864) (Kapitel 865) (Kapitel 866) (Kapitel 867) (Kapitel 868) (Kapitel 869) (Kapitel 870) (Kapitel 871) (Kapitel 872) (Kapitel 873) (Kapitel 874) (Kapitel 875) (Kapitel 876) (Kapitel 877) (Kapitel 878) (Kapitel 879) (Kapitel 880) (Kapitel 881) (Kapitel 882) (Kapitel 883) (Kapitel 884) (Kapitel 885) (Kapitel 886) (Kapitel 887) (Kapitel 888) (Kapitel 889) (Kapitel 890) (Kapitel 891) (Kapitel 892) (Kapitel 893) (Kapitel 894) (Kapitel 895) (Kapitel 896) (Kapitel 897) (Kapitel 898) (Kapitel 899) (Kapitel 900) (Kapitel 901) (Kapitel 902) (Kapitel 903) (Kapitel 904) (Kapitel 905) (Kapitel 906) (Kapitel 907) (Kapitel 908) (Kapitel 909) (Kapitel 910) (Kapitel 911) (Kapitel 912) (Kapitel 913) (Kapitel 914) (Kapitel 915) (Kapitel 916) (Kapitel 917) (Kapitel 918) (Kapitel 919) (Kapitel 920) (Kapitel 921) (Kapitel 922) (Kapitel 923) (Kapitel 924) (Kapitel 925) (Kapitel 926) (Kapitel 927) (Kapitel 928) (Kapitel 929) (Kapitel 930) (Kapitel 931) (Kapitel 932) (Kapitel 933) (Kapitel 934) (Kapitel 935) (Kapitel 936) (Kapitel 937) (Kapitel 938) (Kapitel 939) (Kapitel 940) (Kapitel 941) (Kapitel 942) (Kapitel 943) (Kapitel 944) (Kapitel 945) (Kapitel 946) (Kapitel 947) (Kapitel 948) (Kapitel 949) (Kapitel 950) (Kapitel 951) (Kapitel 952) (Kapitel 953) (Kapitel 954) (Kapitel 955) (Kapitel 956) (Kapitel 957) (Kapitel 958) (Kapitel 959) (Kapitel 960) (Kapitel 961) (Kapitel 962) (Kapitel 963) (Kapitel 964) (Kapitel 965) (Kapitel 966) (Kapitel 967) (Kapitel 968) (Kapitel 969) (Kapitel 970) (Kapitel 971) (Kapitel 972) (Kapitel 973) (Kapitel 974) (Kapitel 975) (Kapitel 976) (Kapitel 977) (Kapitel 978) (Kapitel 979) (Kapitel 980) (Kapitel 981) (Kapitel 982) (Kapitel 983) (Kapitel 984) (Kapitel 985) (Kapitel 986) (Kapitel 987) (Kapitel 988) (Kapitel 989) (Kapitel 990) (Kapitel 991) (Kapitel 992) (Kapitel 993) (Kapitel 994) (Kapitel 995) (Kapitel 996) (Kapitel 997) (Kapitel 998) (Kapitel 999) (Kapitel 1000) (Kapitel 1001) (Kapitel 1002) (Kapitel 1003) (Kapitel 1004) (Kapitel 1005) (Kapitel 1006) (Kapitel 1007) (Kapitel 1008) (Kapitel 1009) (Kapitel 1010) (Kapitel 1011) (Kapitel 1012) (Kapitel 1013) (Kapitel 1014) (Kapitel 1015) (Kapitel 1016) (Kapitel 1017) (Kapitel 1018) (Kapitel 1019) (Kapitel 1020) (Kapitel 1021) (Kapitel 1022) (Kapitel 1023) (Kapitel 1024) (Kapitel 1025) (Kapitel 1026) (Kapitel 1027) (Kapitel 1028) (Kapitel 1029) (Kapitel 1030) (Kapitel 1031) (Kapitel 1032) (Kapitel 1033) (Kapitel 1034) (Kapitel 1035) (Kapitel 1036) (Kapitel 1037) (Kapitel 1038) (Kapitel 1039) (Kapitel 1040) (Kapitel 1041) (Kapitel 1042) (Kapitel 1043) (Kapitel 1044) (Kapitel 1045) (Kapitel 1046) (Kapitel 1047) (Kapitel 1048) (Kapitel 1049) (Kapitel 1050) (Kapitel 1051) (Kapitel 1052) (Kapitel 1053) (Kapitel 1054) (Kapitel 1055) (Kapitel 1056) (Kapitel 1057) (Kapitel 1058) (Kapitel 1059) (Kapitel 1060) (Kapitel 1061) (Kapitel 1062) (Kapitel 1063) (Kapitel 1064) (Kapitel 1065) (Kapitel 1066) (Kapitel 1067) (Kapitel 1068) (Kapitel 1069) (Kapitel 1070) (Kapitel 1071) (Kapitel 1072) (Kapitel 1073) (Kapitel 1074) (Kapitel 1075) (Kapitel 1076) (Kapitel 1077) (Kapitel 1078) (Kapitel 1079) (Kapitel 1080) (Kapitel 1081) (Kapitel 1082) (Kapitel 1083) (Kapitel 1084) (Kapitel 1085) (Kapitel 1086) (Kapitel 1087) (Kapitel 1088) (Kapitel 1089) (Kapitel 1090) (Kapitel 1091) (Kapitel 1092) (Kapitel 1093) (Kapitel 1094) (Kapitel 1095) (Kapitel 1096) (Kapitel 1097) (Kapitel 1098) (Kapitel 1099) (Kapitel 1100) (Kapitel 1101) (Kapitel 1102) (Kapitel 1103) (Kapitel 1104) (Kapitel 1105) (Kapitel 1106) (Kapitel 1107) (Kapitel 1108) (Kapitel 1109) (Kapitel 1110) (Kapitel 1111) (Kapitel 1112) (Kapitel 1113) (Kapitel 1114) (Kapitel 1115) (Kapitel 1116) (Kapitel 1117) (Kapitel 1118) (Kapitel 1119) (Kapitel 1120) (Kapitel 1121) (Kapitel 1122) (Kapitel 1123) (Kapitel 1124) (Kapitel 1125) (Kapitel 1126) (Kapitel 1127) (Kapitel 1128) (Kapitel 1129) (Kapitel 1130) (Kapitel 1131) (Kapitel 1132) (Kapitel 1133) (Kapitel 1134) (Kapitel 1135) (Kapitel 1136) (Kapitel 1137) (Kapitel 1138) (Kapitel 1139) (Kapitel 1140) (Kapitel 1141) (Kapitel 1142) (Kapitel 1143) (Kapitel 1144) (Kapitel 1145) (Kapitel 1146) (Kapitel 1147) (Kapitel 1148) (Kapitel 1149) (Kapitel 1150) (Kapitel 1151) (Kapitel 1152) (Kapitel 1153) (Kapitel 1154) (Kapitel 1155) (Kapitel 1156) (Kapitel 1157) (Kapitel 1158) (Kapitel 1159) (Kapitel 1160) (Kapitel 1161) (Kapitel 1162) (Kapitel 1163) (Kapitel 1164) (Kapitel 1165) (Kapitel 1166) (Kapitel 1167) (Kapitel 1168) (Kapitel 1169) (Kapitel 1170) (Kapitel 1171) (Kapitel 1172) (Kapitel 1173) (Kapitel 1174) (Kapitel 1175) (Kapitel 1176) (Kapitel 1177) (Kapitel 1178) (Kapitel 1179) (Kapitel 1180) (Kapitel 1181) (Kapitel 1182) (Kapitel 1183) (Kapitel 1184) (Kapitel 1185) (Kapitel 1186) (Kapitel 1187) (Kapitel 1188) (Kapitel 1189) (Kapitel 1190) (Kapitel 1191) (Kapitel 1192) (Kapitel 1193) (Kapitel 1194) (Kapitel 1195) (Kapitel 1196) (Kapitel 1197) (Kapitel 1198) (Kapitel 1199) (Kapitel 1200) (Kapitel 1201) (Kapitel 1202) (Kapitel 1203) (Kapitel 1204) (Kapitel 1205) (Kapitel 1206) (Kapitel 1207) (Kapitel 1208) (Kapitel 1209) (Kapitel 1210) (Kapitel 1211) (Kapitel 1212) (Kapitel 1213) (Kapitel 1214) (Kapitel 1215) (Kapitel 1216) (Kapitel 1217) (Kapitel 1218) (Kapitel 1219) (Kapitel 1220) (Kapitel 1221) (Kapitel 1222) (Kapitel 1223) (Kapitel 1224) (Kapitel 1225) (Kapitel 1226) (Kapitel 1227) (Kapitel 1228) (Kapitel 1229) (Kapitel 1230) (Kapitel 1231) (Kapitel 1232) (Kapitel 1233) (Kapitel 1234) (Kapitel 1235) (Kapitel 1236) (Kapitel 1237) (Kapitel 1238) (Kapitel 1239) (Kapitel 1240) (Kapitel 1241) (Kapitel 1242) (Kapitel 1243) (Kapitel 1244) (Kapitel 1245) (Kapitel 1246) (Kapitel 1247) (Kapitel 1248) (Kapitel 1249) (Kapitel 1250) (Kapitel 1251) (Kapitel 1252) (Kapitel 1253) (Kapitel 1254) (Kapitel 1255) (Kapitel 1256) (Kapitel 1257) (Kapitel 1258) (Kapitel 1259) (Kapitel 1260) (Kapitel 1261) (Kapitel 1262) (Kapitel 1263) (Kapitel 1264) (Kapitel 1265) (Kapitel 1266) (Kapitel 1267) (Kapitel 1268) (Kapitel 1269) (Kapitel 1270) (Kapitel 1271)

gen solche Weltherrschaftspläne scheint sich Widerstand unter den Mitgliedern der Shanghai Cooperation Organization (SCO) und in Lateinamerika zu formieren – viel Hoffnung, daß die in ihrem Sklavendasein glücklichen Europiden auf diesen Zug aufspringen werden, macht uns Melisch nicht.“ Romig spricht über die „Weisen von Zion“, als hätte es sie historisch tatsächlich gegeben und erwähnt nicht, dass es sich bei den „Protokollen der Weisen von Zion“ um ein übles antisemitisches Machwerk handelt. Er verwendet in seinem Beitrag den Begriff „Europide“, der in der „Aula“ immer wieder zur Beschreibung einer „(zumindest vormals) überlegenen Rasse“ gebraucht wird. In der gleichen Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts und ein Beitrag des FPÖ-Politikers Walter Rosenkranz.

„Judaisierung der Welt“

Eine Person mit dem Kürzel MP schreibt im **Juni 2011** über ein Buch des „Aula“-Autors Friedrich Romig. MP: „Die Auseinandersetzung zwischen Christentum und dem antichristlichen Judentum ist „die Achse, um die sich seit gut zwei Jahrtausenden die Weltgeschichte dreht“. Der Herrschaft des Antichrist wird heute kaum noch Widerstand entgegengesetzt. [...] Was Romigs Buch auszeichnet, ist die Einordnung dieser Symptome in den historischen Prozeß, den er [...] als „Judaisierung der Welt“ bezeichnet. Es ist dieser Prozeß, der sowohl unter Juden wie Heiden unaufhaltsam den Antichristen hervorbringt und der Ausdehnung seiner Herrschaft geistig wie politisch den Boden bereitet. Die Aufnahme des lange als Tabu betrachteten Themas der „Judaisierung der Welt“ hat mir rassistisch oder sonstwie motiviertem Antisemitismus nichts zu tun, denn jene, die heute diesen Prozeß tragen und antreiben, sind mehrheitlich keine Juden, wohl aber – nicht zuletzt dank der „Aufklärung“ – von jenem antichristlichen „jüdischen“ Geist erfaßt, der die Moderne prägt [...] Die Lektüre des Buches ist ein „Muß“ [...] In einer Welt der Manipulation und der Lüge wird das Buch wohl in kürze zahlreichen Lesern zum unverzichtbaren Orientierungsbehelf auf dem Weg zur Wahrheit werden, von der es heißt, daß sie allein uns frei macht.“ In der gleichen Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts, Beiträge der FPÖ-Politiker Johann Gudenus und Andreas Mölzer sowie Interviews der FPÖ-PolitikerInnen Norbert Hofer und Brigitte Kashofer. Auf dem Cover der Ausgabe sind FPÖ-Obmann Strache und Johann Gudenus abgedruckt.



„Verfechterin jüdischer Interessen“

In der „Aula“-Ausgabe vom **Oktober 2011** werden „jüdische Interessen“ und „deutsche Interessen“ als Gegensatzpaar dargestellt. „Angie“ Merkel sei „eine große Verfechterin jüdischer und nicht deutscher Interessen“, schreibt die „Aula“. In der gleichen Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts (inklusive Werbung für Norbert Hofer), ein Beitrag des FPÖ-Vize-Parteiobmanns Johann Gudenus, ein Inserat des FPÖ-Nationalratsabgeordneten Harald Stefan für seine Notariatskanzlei, ein Inserat des Rings Freiheitlicher Jugend und ein Interview mit dem Politiker der neonazistischen NPD, Holger Apfel.



„Schäden durch KZ-Besuch“

„Aula“-Autor Fred Duswald beklagt im **November 2011** „Gruselbesuche“ in Mauthausen und den „dort propagierten Schuld- kult“. Duswald setzt den KZ-Besuch von jungen Menschen mit „seelischer Verwüstung, die irreparable Schäden für das kindliche Gehirn entstehen lassen“ gleich. Er schreibt, dass „Schuld- kult und KZ-Unterricht die Vernichtung der Persönlichkeit im Kindesalter bewirken“. In der gleichen Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts, ein Beitrag des FPÖ-Politikers Johann Gudenus, ein Veranstaltungsinsert für die FPÖ-Politiker Martin Graf und Wolfgang Jung sowie ein Inserat für den „Akademikerball“ in Graz.



„Zionistische Winkelzüge“

„Aula“-Autor Johann Balvány würdigt im April 2012 den verstorbenen antisemitischen Politiker und Autor István Csurka, der sich „kritisch mit dem Zionismus in Politik und Wirtschaft auseinandergesetzt und gegen alle Regierungen, weil sie den Winkelzügen in dieser Hinsicht nicht angemessen entgegengetreten seien, opponiert habe“. „Ein ebenbürtiger Erbe seines Wirkens ist nicht in Sicht. Die Politik des Staates Israel und dessen vorbehaltlose Unterstützung durch die USA bestätigen vielfach Csurkas Thesen und verstärken den in Ungarn verbreiteten Antisemitismus“, behauptet Balvány. In der gleichen Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts und ein Interview mit der FPÖ-Politikerin Nicole Hosp,



Holocaust nur unter Anführungszeichen

„Aula“-Autor Erwin Arlt wehrt sich im April 2013 gegen die „Nachentnazifizierung, Entdeutschung und Totalumerziehung“. Er schreibt vom Holocaust lediglich unter Anführungszeichen. Unter „Totalumerziehung“ versteht Arlt „die Ausrottung aller historisch gewachsener Traditionen, besonders für Deutsche, die ja keine mehr sein sollen, als Strafe für die „Shoa“ und den „Holocaust“.“ Arlt spricht von einer „Säuberungswelle“ bei der den Menschen „die „so wichtige“ Aufarbeitung und Bewältigung der Vergangenheit unserer Politiker nahegebracht wird.“ In der gleichen Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts, ein Beitrag des FPÖ-Politikers Johann Gudenus, ein Jubelartikel über den FPÖ-Politiker Mario Eustacchio, ein Inserat der rechtsextremen und geschichtsverfälschenden „Gesellschaft für Freie Publizistik“, ein Interview mit den rechtsextremen „Identitären“, ein Beitrag der rechtsextremen „Identitären“ sowie ein Inserat des Rings Freiheitlicher Studenten.



„Mauthausen und Fristenlösung“

„Aula“-Autor Fred Duswald schreibt im **Mai 2013** über Mauthausen als „Bußregion“. Er behauptet, dass „dem multifunktionalen Mauthausen auch die Aufgabe der Ablenkung zudedacht ist. Der 1975 eingeführten Fristenlösung fallen laufend Tausende von Kindern zum Opfer.“ Duswald spricht in Zusammenhang mit der Neugestaltung der Gedenkstätte und der „Bewußtseinsregion



Mauthausen – Gusen – St. Georgen“ von einem „hinterfotzigen Projekt, das wohl eher die Bezeichnung „Bußregion“ verdient.“ Duswald zieht darüber hinaus über befreite KZ-Häftlinge und „die verbrecherischen Umtriebe der zur Landplage gewordenen Kazeteska“ her. In der gleichen Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts, ein Beitrag des FPÖ-Politikers Johann Gudenus, ein Beitrag des FPÖ-Politikers Hannes Amesbauer, ein Beitrag des FPÖ-Politikers Helwig Leibinger, ein Inserat für eine Veranstaltung mit dem FPÖ-Politiker Wolfgang Jung, ein Inserat für einen Kongress der rechtsextremen und geschichtsverfälschenden „Gesellschaft für Freie Publizistik“ und ein Jubelartikel über den FPÖ-Politiker Gerhard Kurzmann,

„Rothschild-Clan beherrscht die Welt“

Die „Aula“ bezeichnet im **Dezember 2013** das Buch „Die Rothschilds. Eine Familie beherrscht die Welt“ als „ideale Ergänzung zum Buch „Satans Banker““. „Man fragt sich also: Welche Macht hat diese Dynastie, die mit ihren Bankhäusern in der ganzen Welt lautlos die hohe Politik beeinflusst. Man steht diskret im Hintergrund, zieht aber geschickt und weitgehend unbemerkt die Fäden! Nach



der Lektüre des Buches, das ausführlich Methoden, Agenten und Organisationen der Rothschilds nennt sowie deren Umrühren in der Weltpolitik über Jahrhunderte, muß man erstaunt feststellen, daß ein Clan in wesentlichen Bereichen von Politik, Wirtschaft und Kultur eine Monopolstellung einnimmt und nicht unwesentlich Entscheidungen diktiert“, so die „Aula“. In der gleichen Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts, ein Beitrag des FPÖ-Politikers Johann Gudenus, ein Beitrag des FPÖ-Politikers Hannes Amesbauer, ein Inserat für den „Wiener Akademikerball“, ein Beitrag des FPÖ-Politikers Helwig Leibinger, ein Beitrag des FPÖ-Politikers Michael Raml, ein Inserat für den „Akademikerball“ in Graz sowie Beiträge von zwei Politikern der neonazistischen NPD, Jürgen Gansel und Karl Richter.

„Wille zur Weltherrschaft“

„Aula“-Autor Friedrich Romig schreibt im **März 2014** unter dem Titel „Auf vermintem Gebiet“ unter Bezugnahme auf ein Buch über „das explosive Gemisch aus Juden, anti-klerikalen Aufklärern und Freimaurern, deren weitverwobene Netzwerke die Revolutionen der Neuzeit schürten“. Romig spricht von Themen, „die uns heute unter den Nägeln brennen“, wie „die Unvereinbarkeit von Christentum und Judentum, der durch end-



lose jüdisch-christliche Dialoge nicht aufzuhebende Widerspruch, der Krieg um die Weltherrschaft, welcher hier auf Erden nie enden wird.“ Im Buch würde „uns eingehämmert, dass die Juden nie davon ablassen werden durch eine „gottgeleitete Sozialrevolution“ alle traditionellen und konservativen Ordnungsformen der Völker zu zerstören, welche „der Stellung der Juden als Herrenvolk“ entgegenstehen“. Romig spricht vom „Kampf Israels um Weltherrschaft“, „Israel und die Juden“ würden „ihre Weltstellung“ dem „levitischen Zug zur Disziplinierung und Gewalttätigkeit“ verdanken, so Romig. Der „Aula“-Autor spricht von der „Rückkehr des Jüdischen“ und meint damit den „unbändigen Willen zur Weltherrschaft durch Umsturz bestehender Ordnung“. Dieser „Wille zur Weltherrschaft“ habe „zum engen Zusammenschluß der Juden untereinander geführt“ und „zur zunehmenden Entfremdung zwischen den Juden und ihren Wirtsvölkern, die bis zu gegenseitigen Pogromen und Vernichtungsorgien genozidalen Charakters führen können und auch geführt haben“. „Wohin führt uns der Zug der Geschichte? Ist die jüdische Weltherrschaft nur noch eine Frage der Zeit? Leben wir bereits im Jewish Age [...]? Lässt sich der Antichrist noch aufhalten?“, fragt Romig. In der gleichen Ausgabe der „Aula“ finden sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts, ein doppelseitiger Beitrag des FPÖ-Politikers Johann Gudenus, ein Inserat für einen Kongress der rechtsextremen und geschichtsverfälschenden „Gesellschaft für Freie Publizistik“ sowie ein Interview mit dem NPD-Politiker Peter Richter.

„Erschleichung von Herrschaft“

„Aula“-Autor Karl Richter ist Politiker der neonazistischen NPD. Er schreibt regelmäßig im von der FPÖ unterstützten Magazin. In einem Artikel im **Mai 2015** unterstellt Richter gläubigen Juden pauschal, dass für sie Nichtjuden „Menschen zweiter Klasse“ seien. Der jüdische Talmud wird von Richter als „rassistisches Werk“ beschrieben. „Wer partout nach Zeugnissen einer unverhohlen



„rassistischen“ Denkweise sucht, findet sie im Talmud zuhauf“, schreibt der NPD-Funktionär in seinem sich über vier Seiten erstreckenden Artikel. Der Artikel endet mit einer Polemik gegen den „sogenannten ‚Holocaust‘-Gedenktag“ und der Unterstellung, dass es Juden „um die Erschleichung von Herrschaft“ gehe. Der letzte Satz des Artikels „Wenn der Schuß nur nicht nach hinten losgeht“, wirkt wie eine Drohung. Direkt unter diesem Satz findet sich ein Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts. In der gleichen „Aula“-Ausgabe findet sich auch ein ganzseitiges Inserat der FPÖ Steiermark, ein Beitrag des FPÖ Landtagsabgeordneten Amesbauer sowie Interviews mit dem steirischen FPÖ-Obmann Kunasek und der damaligen FPÖ-Abgeordneten Winter.



„KZ-Überlebende als Massenmörder“

Im Juli 2015 veröffentlichte die „Aula“ einen Beitrag von Fred Duswald, in welchem dieser die Befreiten des KZ-Mauthausen als „Massenmörder“ und „Landplage“ bezeichnet. Duswald schreibt: „Ein nicht unerheblicher Teil der befreiten Häftlinge aus Mauthausen gereichte den Menschen zur Landplage. [...] Raubend und plündernd, mordend und schändend plagten die Kriminellen das unter der „Befreiung“ leidende Land.“ In der gleichen Ausgabe druckte die „Aula“ ein bezahltes Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts ab, interviewte FPÖ-Vizeparteiobmann Gudenus und veröffentlichte eine Rede des FPÖ-Nationalratsabgeordneten Kassegger, die mit den Worten „Heil Deutsche Burschenschaft!“ endet. In der „Aula“-Ausgabe, die auf die Beschimpfung der KZ-Überlebenden folgte, wurde das neonazinahe Magazin von der FPÖ-Parteispitze förmlich mit Inseraten überhäuft. Gleich vier Inserate wurden geschaltet, darunter eines von FPÖ-Obmann Strache, eines vom österreichischen FPÖ-Obmann Haimbuchner und eines auf dem Strache und Haimbuchner gemeinsam zu sehen sind.



Erzwungener Widerruf

Im April 2017 musste die „Aula“ nach einer zivilrechtlichen Klage von neun Holocaust-Überlebenden und der Tochter eines Holocaust-Überlebenden die Falschbehauptungen über die ehemaligen Häftlinge des Konzentrationslagers Mauthausen als unwahr widerrufen. In der gleichen Ausgabe findet sich ein Interview mit FPÖ-Obmann Heinz-Christian Strache und ein Artikel des FPÖ-Politikers Hannes Amesbauer.



„One World der Zionisten“

Im Februar 2017 veröffentlichte die „Aula“ eine antisemitisch, rassistisch und verschwörungstheoretisch aufgeladene Buchbesprechung mit dem Titel „Endspiel zu „One World““. In dem Buch würde es um „den fortschreitenden Volkstod“ und „die geplante Machtergreifung der Weltherrschaft durch eine kleine Clique“ gehen, so der „Aula“-Schreiber. Das Buch „knüpfe nahtlos“ an die vorhergehenden Bücher des Autors „Juden fragen“, „Machtfaktor Zionismus“ und „die Weltrepublik“ an. „Gewachsene Völker und Kulturen werden mittels Massenmigration und Blutvermischung zerstört, weil es das Bestreben der Verfechter einer „One World“ ist, einen neuen Menschentyp zu erschaffen“, schreibt der „Aula“-Autor in seiner Buchbesprechung. Das Buch kritisiere unter anderem auch „die Rolle von Internationalisten und Zionisten im Versuch, eine „One World“ als neues Heiligtum zu schaffen, das jeder Kritik entzogen ist“, so der „Aula“-Schreiber. In der gleichen Ausgabe findet sich ein Artikel des FPÖ-Politikers Hannes Amesbauer.

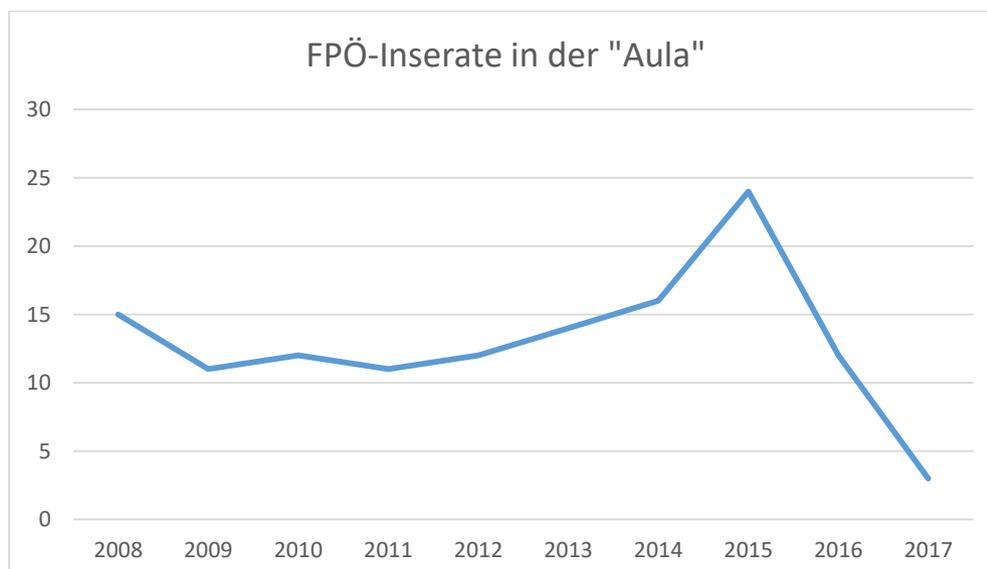


FPÖ-Inserate in der „Aula“

Im Erhebungszeitraum 2008 bis 2017 schaltete die FPÖ trotz (oder wegen) des antisemitischen und rassistischen Charakters vieler „Aula“-Artikel und trotz (oder wegen) der offenkundigen Nähe der „Aula“ zu Holocaustleugner und Neonazis sowie der wiederkehrenden scharfen Attacken auf das NS-Verbotsgesetz **130 klar ihr zuordenbare Inserate** in dem rechtsextremen Magazin.

Darüber hinaus wurden in der „Aula“ auch Inserate von FPÖ-Vorfeldorganisationen wie dem Ring Freiheitlicher Jugend und dem Ring Freiheitlicher Studenten abgedruckt. Weiters finden sich in der „Aula“ Inserate für den Ball des „Wiener Korporationsrings“ („WKR-Ball“), den „Wiener Akademikerball“ und den „Akademikerball Graz“. Während die Inserate für den „Wiener Akademikerball“ der FPÖ zugeordnet werden können (diese organisiert seit dem Jahr 2013 den Ball), ist nicht klar, ob die FPÖ auch in die Finanzierung der Inserate für den „WKR-Ball“ und den „Akademikerball Graz“ involviert ist. Auch bei diversen Veranstaltungsankündigungen, bei denen FPÖ-Politiker genannt werden, ist nicht klar, ob es sich um von der FPÖ bezahlte Einschaltungen handelt oder nicht.

Eine Anfrage an die „Aula“ bezüglich der Inseratenpreise blieb unbeantwortet, daher kann nur geschätzt werden, wie viel Geld die FPÖ in den vergangenen zehn Jahren in die „Aula“ investiert hat. Angesichts der Menge der Inserate liegt die Vermutung nahe, dass es sich **um einen sechsstelligen Betrag in der Höhe von mehreren hunderttausend Euro** handelt.



Grafik: Der FPÖ klar zuordenbare Inserate in der antisemitischen „Aula“ von 2008 bis 2017

Durchschnittlich wurden von der FPÖ im Erhebungszeitraum in der „Aula“ pro Jahr 13 Inserate geschaltet. Höhepunkt war das Jahr 2015 mit 24 FPÖ-Inseraten. Im Jahr 2017, als eine

Beteiligung der FPÖ an der nächsten österreichischen Bundesregierung absehbar wurde, gingen die Inseratenschaltungen zurück. Die Gründe dafür dürften taktischer Natur sein, denn die „Aula“- Geschäftsführung hält Anfang 2018 in einem Schreiben an ihre Leserschaft fest: „So versucht man, die „Aula“ und die blaue Partei gegeneinander auszuspielen, indem der FPÖ ständig vorgeworfen wird, sie unterstütze die „rechtsradikale Aula“. Um solche Angriffe abzuwehren und keinen Anlaß mehr für Tadel in Mainstream-Gazetten zu geben, versiegen allmählich die Inserate in der „Aula“.“

Verehrter Leser, mit der Bildung der rechtsbürgerlichen Regierung ließen die Linken fast alle Hemmungen fallen und giften gegen die Freiheitlichen und deren Umfeld. So versucht man, die „Aula“ und die blaue Partei gegeneinander auszuspielen, indem der FPÖ ständig vorgeworfen wird, sie unterstütze die „rechtsradikale Aula“. Um solche Angriffe abzuwehren und keinen Anlaß mehr für Tadel in Mainstream-Gazetten zu geben, versiegen allmählich die Inserate in der „Aula“.

Auszug aus dem Erklärungsbrief der „Aula“-Geschäftsführung an ihre Leserschaft zum Rückgang der FPÖ-Inserate seit 2017

Etwa drei Viertel der FPÖ-Inserate wurde vom Bildungsinstitut der FPÖ geschalten – der größte Teil davon unter der Obmannschaft von Hilmar Kabas, aber auch unter der Obmannschaft von Herbert Kickl, der inzwischen Innenminister ist, schaltete das Bildungsinstitut der FPÖ mehrere Inserate in dem rechtsextremen, antisemitischen, rassistischen und neonazinahen Magazin. Die weiteren eindeutig der FPÖ zuordenbare Inserate wurden von der FPÖ-Bundespartei, der Wiener FPÖ, der FPÖ Steiermark und FPÖ-EU-Abgeordneten geschalten.



Bücherservice

Handbuch Freiheitlicher Politik
2. Auflage
Ein Leitfaden für Führungsfunktionäre und Mandatsträger der Freiheitlichen Partei Österreichs

Kostenlos erhältlich beim:
FPÖ-Bildungsinstitut Friedrich-Schmidt-Platz 4/3a
1080 Wien

Tel.: 01/512 35 35 – 34 oder arndt.praxmarer@fpoe.at

Auf www.fpoe-bildungsinstitut.at finden Sie weitere interessante Publikationen.

Eines von vielen Inseraten des FPÖ-Bildungsinstituts in der antisemitischen „Aula“

In den FPÖ-Inseraten tauchen immer wieder Spitzenpolitiker der FPÖ auf, insbesondere FPÖ-Obmann Heinz-Christian Strache. In 15 Inseraten wird Strache gezeigt oder genannt oder beides zugleich. Dahinter folgen FPÖ-Vizeparteiobmann Norbert Hofer, FPÖ-EU-Abgeordneter Harald Vilimsky und FPÖ-Graz-Obmann Mario Eustacchio und mit jeweils drei Nennungen in Inseraten. FPÖ-Oberösterreich-Obmann Manfred Haimbuchner und FPÖ-EU-Abgeordneter Georg Mayer tauchen in jeweils zwei Inseraten auf.



September 2015: Eines von vielen Inseraten, in denen FPÖ-Spitzenpolitiker in der antisemitischen „Aula“ für ihre Partei werben

Inseriert wurde von der FPÖ nicht nur in Wahlkampfzeiten, um das rechtsextreme Lager zu mobilisieren, sondern es wurden auch in Nicht-Wahlkampfzeiten regelmäßig Inserate geschaltet, insbesondere durch das Freiheitliche Bildungsinstitut. Diese Inserate finden sich teilweise direkt neben Artikeln, die von Vertretern neonazistischer Gruppierungen verfasst wurden, bzw. teilweise direkt unter antisemitischen Beiträgen.

werden soll, hat es nie gegeben. Sie ist künstlich, unhistorisch, ein Produkt der Geschichts- und Geistesklitterung und muß der nichtjüdischen Normalbevölkerung erst auf allen Kanälen suggeriert werden. Bevorzugtes Mittel dazu ist die Infiltration des globalen „Weltbewusstseins“ mit dem Holocaust-Dogma; sie läuft auf die weltweite Inthronisierung einer jüdischen Sonderidentität zu Lasten jeder anderen nationalen Identität und Integrität hinaus.

In der Bundesrepublik rückte der sogenannte „Holocaust“-Gedenktag, der 27. Januar, in den letzten Jahren zu einem halboffiziellen Gedenktermin mit Trauerbeflaggung und ausufernden medialen Betroffenheitsritualen auf. Die Live-Übertragung zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz im Januar hatte kaum kaschierten Gottesdienstcharakter. Im

schichte, mithin: die Juden als Messias unter den Völkern.

Es ist die Wiederkehr des alten Auserwähltheitsanspruchs, nunmehr im säkularen, im geschichtlichen Gewand. Der Friedens(-) Nobelpreisträger des Jahres 1986, Eli Wiesel, bezeichnete Auschwitz einmal als „Tankstelle für Haß“. Die spirituelle, im letzten schwarzmagische Konnotation einer solchen Feststellung ist schwer zu übersehen: das zentrale, neue Auserwähltheit begründende Ereignis des Judentums, die „Shoah“, als Quelle der Kraft, wenn auch einer negativen, parasitären.

Damit reale, instrumentalisierbare Macht daraus erwächst, muß die „Shoah“ und ihre vermeintliche „Singularität“ mit allen Mitteln in die Gehirne auch der nichtjüdischen Erdenbürger. Nur so wird die „Shoah“, wird Auschwitz zur Keule, zum Nasenring,

Mit dem Abendland, mit Europa, mit dem unendlich reichen Flickenteppich aus Germanischem, Romanischem, Slawischem, Christlich-Heidnischem, der seit zwei Jahrtausenden unseren Weltteil ausmacht, hat diese Prophezie nichts zu tun. Sie ist im Gegenteil eine kaum verklassulierte Kampfansage an jedweden Freiheitswillen, der vom „Segen“ der Moderne, der One World, der Globalisierung nichts wissen will. Und sie lebt vom Dazutun williger Heloten wie des erwähnten bayerischen CSU-Ex-Ministerpräsidenten Beckstein, der die Juden frech und gegen jede historische Erfahrung zum „fünften Stamm“ im Freistaat umlügt. Solche Propaganda hat Methode, und sie ist alles andere als zweckfrei. Es handelt sich um die Erschleichung von Herrschaft. Wenn der Schuß nur nicht nach hinten losgeht.

Karl Richter

+++ NEUERSCHEINUNG +++ NEUERSCHEINUNG +++ NEUERSCHEINUNG +++ NEUERSCHEINUNG



Das freiheitliche Steuer- und Entlastungsmodell

Das freiheitliche Steuer- und Entlastungsmodell

Mehr Netto vom Brutto

Gratis zu beziehen über das:
 FPÖ-Bildungsinstitut
 Friedrich-Schmidt-Platz 4/3a
 1080 Wien

Tel.: +43-1-512 35 35-36
 E-Mail: bildungsinstitut@fpoe.at

MEHR NETTO VOM BRUTTO

Mit ihrer Bestellung erklären Sie sich einverstanden, künftig über Aktivitäten und Neuerscheinungen der FPÖ und des FPÖ-Bildungsinstitutes informiert zu werden.

FPÖ-BILDUNGSINSTITUT

Maï 2015 | Die Aula 13

Maï 2015: Inserat des FPÖ-Bildungsinstituts direkt unter antisemitischem Artikel eines Vertreters der neonazistischen NPD

Die FPÖ ist nicht die einzige politische Gruppierung, die Inserate in der „Aula“ schaltet. Die „Aula“ druckte im Erhebungszeitraum auch Inserate der rechtsextremen und vom deutschen Verfassungsschutz als verfassungsfeindlich eingestuften Gruppierung „Pro NRW“, der rechtsextremen und geschichtsverfälschenden „Gesellschaft für freie Publizistik“ und der neonazistischen NPD ab. All diese Inserate zeigen die enge Verflechtung der „Aula“ mit rechtsextremen, neonazistischen und verfassungsfeindlichen Gruppierungen. Mehr dazu im Kapitel über das rechtsextreme und neonazistische Umfeld der „Aula“.

Dieses Verfahren ist aus Südtirol bekannt, wo in den sechziger Jahren die sich gegen Überfremdung wehrenden Freiheitskämpfer vom Gegner flugs als „Terroristen“ verunglimpft wurden. Als politischer Treppenwitz würde die Ratifizierung des EU-Vertrages für die BRD

scheiden muss... seler Räteditatur versuchen, sich zur Wehr zu setzen.
Nach bewährtem Muster will man den EU-Gruppendruck auf die irische Regierung ganz außerordentlich erhöhen, um nochmals eine Wiederholung

len. Die EU ist als Völkerfeind, Rechtsbrecher und Ausbeuter erkannt, von innen ausgefault und gesellschaftlich überholt. Es wird, so oder so, das Europa der Völker entstehen. Irland sei Dank!

Rigolf Hennig

Abonnieren Sie jetzt die Deutsche Stimme!

Die Deutsche Stimme ist die Opposition im deutschen Medienzirkus, eine Opposition für Deutschland. Aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur und Geschichte spricht die Deutsche Stimme einmal im Monat das an, was in den Redaktionen der Systempresse unter den Tisch fällt.

Ja, bitte senden Sie mir das **Probe-Abo** (3 Ausgaben: Inland € 5,00; Ausland € 10,00, jeweils nur gegen Vorauskasse) an folgende Anschrift:

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Wohnort _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____



WIR SCHREIBEN DAS, WAS ANDERE SICH NICHT EINMAL ZU DENKEN TRAUEN.

Deutsche Stimme Verlag | Postfach 10 00 68 | 01571 Riesa | www.deutsche-stimme.de

Die Aula Juli/August 2008

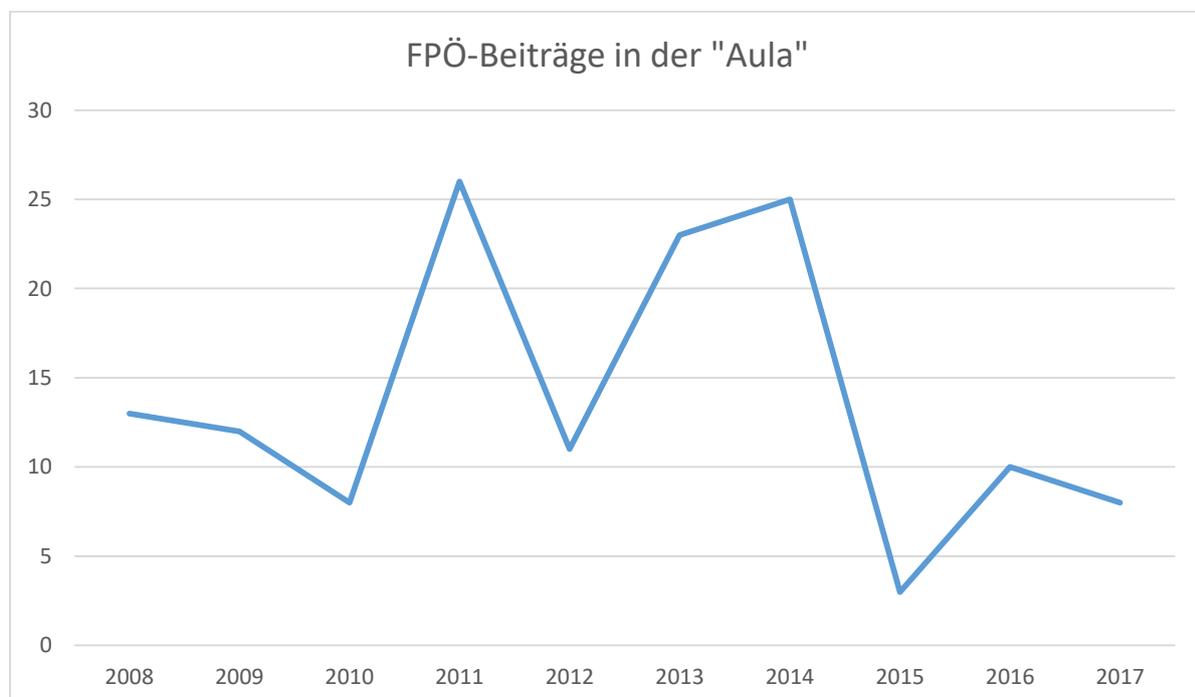
Juli 2008: „Aula“-Einschaltung für das Parteiblatt der neonazistischen NPD, die „Deutsche Stimme“ direkt unter einem Artikel eines bekannten Holocaustleugners und Vertreters der neonazistischen NPD

Beiträge von FPÖ-PolitikerInnen in der „Aula“

Im Zeitraum 2008 bis 2017 gaben 45 FPÖ-PolitikerInnen Wortspenden in der „Aula“ ab, sei es durch selbstverfasste Artikel, Gratulations- und Huldigungsschreiben, Interviews oder durch Leserbriefe. Insgesamt veröffentlichten Vertreterinnen und Vertreter der FPÖ 127 selbstverfasste und namentlich gezeichnete Artikel in der „Aula“. Die Beitragslänge reicht von einer halben Seite bis zu fünf Seiten.

Zu den VerfasserInnen der Artikel zählen unter anderem FPÖ-SpitzenpolitikerInnen wie **Heinz-Christian Strache**, **Mario Kunasek**, **Manfred Haimbuchner**, **Johann Gudenus** und **Anneliese Kitzmüller**. Strache und Haimbuchner kam dabei die „Ehre“ zu, Leitartikel für das antisemitische und rassistische Magazin zu verfassen. Die FPÖ-Politiker mit der größten Anzahl an publizierten Artikeln in der „Aula“ sind Johann Gudenus (41 Artikel im Erhebungszeitraum) und Andreas Mölzer (32 Artikel im Erhebungszeitraum).

Keine/n dieser FPÖ-PolitikerInnen schien der rechtsextreme, antisemitische, rassistische und neonazinahe Charakter der „Aula“ auch nur im Geringsten zu stören. Ganz im Gegenteil, zusätzlich zu ihren Artikeln schickten zwölf zum Teil hochrangige FPÖ-PolitikerInnen auch Huldigungs- und Gratulationsschreiben an die „Aula“ (Details dazu weiter unten im Kapitel „Huldigungsschreiben von FPÖ-PolitikerInnen an die „Aula““). Darüber hinaus verfassten im Erhebungszeitraum einige FPÖ-Politiker Leserbriefe an die „Aula“.



Grafik: Beiträge und Gratulationsschreiben von FPÖ-Politikern in der antisemitischen „Aula“ von 2008 bis 2017

Inhaltlich reichte die Themenpalette der in der „Aula“ abgedruckten Artikel von FPÖ-PolitikerInnen von der Kritik an einem „christlich-jüdischen Dialog zu den Bedingungen des Rabbinats“ (Andreas Mölzer) über die Beschimpfung „der verblödeten Linken“ (Johann Gudenus) bis zum Feindbild EU-Zentralstaat (Heinz-Christian Strache) und der Eigenwerbung für „die Partei für Oberösterreich“ (Manfred Haimbuchner). Es wurde die „Erhaltung der allgemeinen Wehrpflicht“ (Mario Kunasek) ebenso gefordert wie ein „Verbot des Schächtens“ (Gerhard Kurzmann). Und es wurden die „Ausländerflut“ (Hannes Amesbauer), „Mehrausgaben für Ausländervereine“ (Georg Mayer), „linke Auswüchse am 8. Mai“ (Helwig Leibinger) und die Politik von „Rot-Schwarz gegen Familien“ (Anneliese Kitzmüller) beklagt. Und vieles mehr.

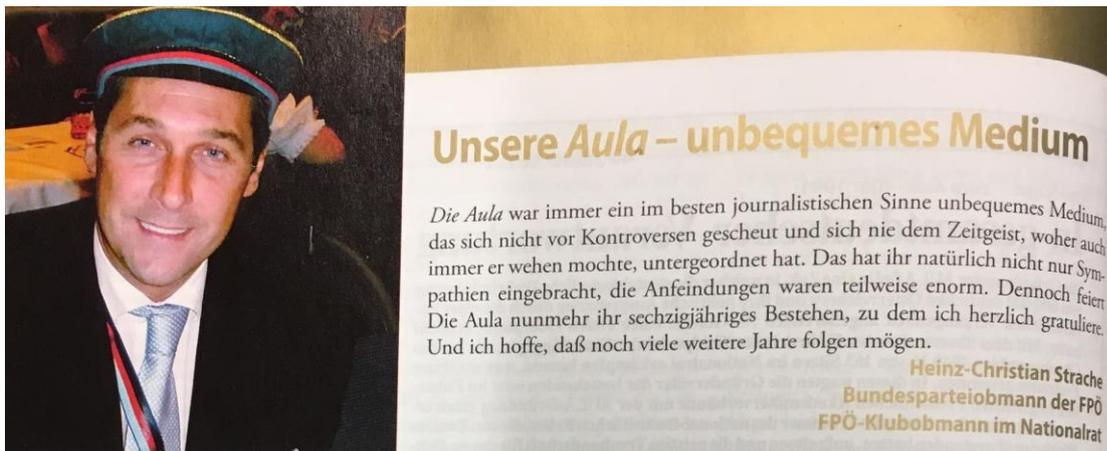
Die Funktion der FPÖ-Artikel in der „Aula“ reicht von Eigenwerbung bis hin zu politischer Agitation. Das Schreiben von Beiträgen für die „Aula“ drückt aber auch das Nahe- und Vertrauensverhältnis zwischen den betreffenden FPÖ-PolitikerInnen und dem antisemitischen und rassistischen Magazin aus. Bemerkenswert ist zumeist weniger der Inhalt der FPÖ-Beiträge in der „Aula“, der weitgehend den sonstigen öffentlichen Äußerungen der FPÖ entspricht, sondern dass Seite an Seite mit Personen aus dem neonazistischen, verfassungsfeindlichen und radikal antisemitischen und rassistischen Spektrum publiziert wird.

Hier die Gesamtliste der **im Erhebungszeitraum aktiven** FPÖ-VertreterInnen, die in der „Aula“ (teilweise mehrfach) namentlich gezeichnete Artikel, Huldigungsschreiben und/oder Leserbriefe verfasst oder Interviews gegeben haben (in alphabetischer Reihenfolge): Hannes Amesbauer, Heiko Bader, Gerhard Deimek, Mario Eustacchio, Martin Graf, Johann Gudenus, Udo Guggenbichler, Manfred Haimbuchner, Elisabeth Hechenleitner, Johann Herzog, Norbert Hofer, Nicole Hosp, Johannes Hübner, Hans-Jörg Jenewein, Wolfgang Jung, Brigitta Kashofer, Anneliese Kitzmüller, Michael Klug, Werner Königshofer, Helga Kügerl, Mario Kunasek, Gerhard Kurzmann, Udo Landbauer, Helwig Leibinger, Anton Mahdalik, Veronika Matiasek, Georg Mayer, Andreas Mölzer, Dominik Nepp, Franz Obermayr, Elmar Podgorschek, Michael Raml, Barbara Rosenkranz, Walter Rosenkranz, Anja Schöggl, Armin Sippel, Harald Stefan, Heinz-Christian Strache, Benno Sulzberger, Marco Triller, Heidemarie Unterreiner, Harald Vilimsky, Susanne Walcher, Detlef Wimmer, Susanne Winter.

Huldigungsschreiben von FPÖ-PolitikerInnen an die „Aula“

Dass FPÖ-PolitikerInnen nicht nur Seite an Seite mit Vertretern des neonazistischen, verfassungsfeindlichen und radikal antisemitischen und rassistischen Spektrums publizieren, sondern die publizistische Ausrichtung der „Aula“ auch durchwegs gutheißen, zeigen die Huldigungs- und Gratulationsschreiben von FPÖ-PolitikerInnen an die „Aula“.

Im Dezember 2011 druckte die „Aula“ zwölf Huldigungs- und Gratulationsschreiben von FPÖ-PolitikerInnen zum 60-jährigen Jubiläum des rechtsextremen Magazins ab. Zu den Gratulationsschreibern zählten unter anderem **FPÖ-Obmann Strache** sowie die **Vizeparteiobleute Haimbuchner** und **Gudenus**. In keinem der Schreiben findet sich Kritik an der „Aula“ und der rechtsextremen, antisemitischen, rassistischen und neonazinahen Ausrichtung des Magazins. Im Gegenteil, das Magazin wird von Strache, Haimbuchner, Gudenus und den anderen FPÖ-GratulantInnen ausdrücklich in seinem Weg bestärkt und als „starke Stimme“, als „im besten journalistischen Sinne unbequemes Medium“ und als „standhaft“ bezeichnet. Der „Aula“ und den dortigen „Kameraden“ werden „viele weitere Jahre“ und „weiterhin viel Erfolg“ gewünscht.



FPÖ-Obmann Strache gratuliert „unserer Aula“ und hofft, dass „noch viele weitere Jahre folgen mögen“



FPÖ-Oberösterreich-Obmann Haimbuchner bezeichnet die „Aula“ als „starke und kritische Stimme“



Standhaft in rauher Zeit

60 Jahre *Aula* bedeuten 60 Jahre einsamer, aber umso erfolgreicherer Kampf gegen den mit vielen Steuer-Millionen gekauften medialen Einheitsbrei in unserem Land. *Die Aula* hat sich durch ihre aufrechte, unbeugsame Haltung zu einem unverzichtbaren Bestandteil unserer Demokratie entwickelt. Ich gratuliere der Redaktion zu ihrer Standhaftigkeit auch in rauher See und wünsche den Kameraden weiterhin viel Erfolg. Die neue Umstellung auf Vollfarbigkeit möge euren Elan weiter stärken. Glück auf!

Mag. Johann Gudenus

FPÖ-Klubobmann im Wiener Landtag u. Gemeinderat

FPÖ-Vizeparteibobmann Gudenus wünscht „den Kameraden weiterhin viel Erfolg“



Elementarer Bestandteil der freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft

60 Jahre *Aula*, 55 Jahre FPÖ. Diese zum Feiern einladenden Zahlen allein zeigen, welch ein fester, ja elementarer Bestandteil der freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft des Nachkriegsösterreichs *Die Aula* ist. Das hohe Niveau, auf dem Monat für Monat weit über den tagespolitischen Bereich hinaus Fragen der Zeit erörtert werden, hat mit dazu beigetragen, daß *Die Aula* über die Jahrzehnte einigen Stürmen trotzen konnte. Mit großer Freude darf ich daher zum Jubiläum gratulieren und alles Gute für die weiteren Jahrzehnte wünschen!

Johann Herzog

2. Präsident des Wiener Landtages

FPÖ-Wien-Landtagspräsident Herzog erklärt die rechtsextreme „Aula“ zum „elementaren Bestandteil der freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft“



„Unbequeme“ Themen

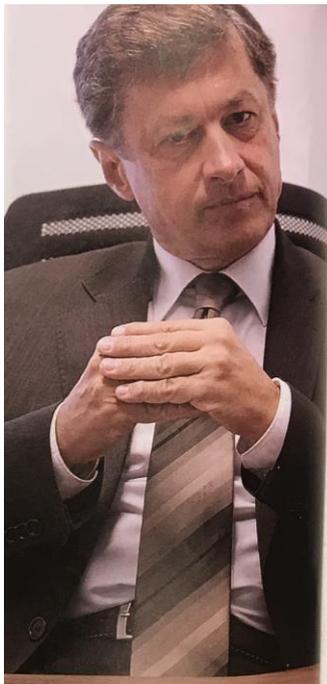
Das 60jährige Bestandsjubiläum der *Aula* möchte ich nicht verstreichen lassen, ohne meinen höchstpersönlichen Dank auszusprechen für den nun schon jahrzehntelang bewiesenen Mut der Schriftleitung, auch „unbequeme“ Themen und Fakten zu veröffentlichen.

Daß man diesen wichtigen publizistischen Auftrag seit Oktober mit einem „frischeren“ und „gefälligeren“ Erscheinungsbild wahrnimmt, zeigt, daß man sich auch in der *Aula* „modernerer“ Lesegewohnheiten anzupassen versteht, ohne bewährte Traditionen preiszugeben.

Mag. (FH) Mario Eustacchio

Stadtrat der Landeshauptstadt Graz

FPÖ-Graz-Stadtrat Eustacchio schätzt die „bewährten Traditionen“ des antisemitischen und rassistischen Magazins



Nicht mehr wegzudenken

Ich beglückwünsche *Die Aula* zum 60. Bestandsjubiläum. Diese Zeitschrift ist aus dem national-freieitlichen Medienbereich unserer Heimat nicht mehr wegzudenken und trägt zur Meinungsbildung im III. Lager wesentlich bei. Dem Schriftleiter und allen Verantwortlichen wünsche ich eine weitere erfolgreiche Tätigkeit. Glück auf!

Dr. Gerhard Kurzmann
Landesparteiobmann
der FPÖ Steiermark
Landesrat in der Steiermark

Für FPÖ-Steiermark-Landesrat Kurzmann ist das rechtsextreme Blatt „nicht mehr wegzudenken“

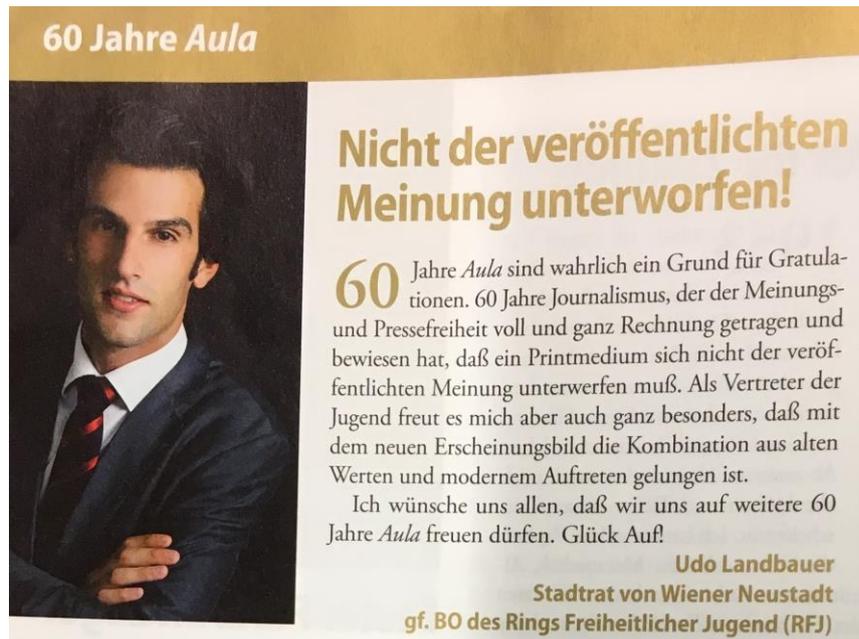


Fels in der Brandung

Die Aula ist seit über sechzig Jahren ein Fels in der Brandung der oft viel zu einheitlichen Medienwelt. Sie vertritt die Werte und Ideale von 1848, wie Meinungs- und Pressefreiheit, trotz fehlender Unterstützung aus den Fördertöpfen der öffentlichen Hand. Daher soll *Die Aula* den ihr gebührenden Platz in unserer Presselandschaft noch sehr lange einnehmen.

Mag. Detlef Wimmer
Stadtrat der Landeshauptstadt Linz

Für FPÖ-Linz-Stadtrat Wimmer vertritt das antisemitische und rassistische Blatt die richtigen „Werte und Ideale“



FPÖ-Wiener Neustadt-Stadtrat Landbauer wünscht dem rechtsextremen Magazin „Glück Auf!“



FPÖ-Graz-Klubobmann Sippel sieht im neonazinahen Magazin ein „unbestechliches, objektives Medium“

Silberstreif am Horizont

Als Klubobmann des freiheitlichen Landtagsklubs in der Steiermark gratuliere ich der *Aula* aufrichtig zum 60jährigen Bestandsjubiläum. 60 Jahre *Aula* bedeutet 60 Jahre lang seriöse Berichterstattung, abseits des Diktats der politisch korrekten Moral- und Tugendwächter.

Dank gebührt dem Magazin insbesondere dafür, daß sie unserem Lager stichhaltige Argumente und ausgewählte Hintergrundinformationen bietet und die Beantwortung der brennenden Fragen unserer Zeit nicht der linken Propagandawalze überläßt. *Die Aula* blickt dabei über den Tellerrand der gleichgeschalteten Massenmedien hinaus und gibt auch jenen Themen einen Raum, die nicht in an das Weltbild des „Mainstream-Journalismus“ passen – konkret die Steiermark betreffend etwa die Frage der rechtlichen Anerkennung der deutschen Volksgruppe in Slowenien.

Mit der gelungenen graphischen Neugestaltung präsentiert sich das Magazin in einem neuem Gewand und wird auch in Zukunft das bleiben, was es die letzten 60 Jahre war: ein Silberstreif am Horizont der heimischen Journaille.

Dr. Georg Mayer, FPÖ-Klubobmann im Steiermärkischen Landtag



FPÖ-Steiermark-Klubobmann Mayer bezeichnet das rechtsextreme und neonazinahe Magazin als „Silberstreif am Horizont“



Von Anfang an hohes Niveau

Dieses Jahr feiert der Aula-Verlag sein 60jähriges Bestehen, und die treue Leserschaft jubiliert mit ihm. Seit nunmehr 60 Jahren versorgt uns *Die Aula* nun schon mit informativen, kritischen und wertkonservativen Beiträgen. Es ehrt die Herausgeber, daß sie

das von Anfang an hohe Niveau der *Aula* über diesen langen Zeitraum beständig halten konnten. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß sich der Verlag wie kaum ein anderer immer selbst treu geblieben ist und man sich zu keinem Zeitpunkt vom Zeitgeist und von diversen Schmutzkübelkampagnen der politischen Gegner beirren hat lassen. *Die Aula* wird sich hoffentlich auch hinkünftig der Darstellung der objektiven Wahrheit verschreiben. Als langjähriger Schriftleiter, gemeinsam mit dem unvergessenen Werner Widmann, wünsche ich dem Aula-Verlag dabei viel Erfolg und hoffe, daß die Leserschaft noch lange von der Vielfaltigkeit der Beiträge dieses unabhängigen Mediums profitieren wird können.

Andreas Mölzer, FPÖ-Abg. zum EU-Parlament

Der damalige FPÖ-EU-Abgeordnete Mölzer (im Bild mit John Gudenus) attestiert dem antisemitischen und rassistischen Magazin „objektive Wahrheit“ und „hohes Niveau“

Seit 60 Jahren gegen den publizistischen „Mainstream“

Dem freiheitlichen Magazin *Die Aula* gratuliere ich zu 60 Jahre kritischem und unabhängigem Journalismus. Als das Periodikum des Dritten Lagers, das am längsten die Geschicke der Freiheitlichen Partei begleitet, hat sich *Die Aula* viele Verdienste um eine offene Diskussionskultur erworben. In all der Zeit war und ist *Die Aula* weder bei Gegner noch Unterstützer als bequemes Blatt wahrgenommen worden. Sie ist vielmehr seit 60 Jahren eine bedeutende, nonkonformistisch-freisinnige Stimme in Österreich. Ich wünsche der *Aula* und ihren Mitarbeitern weiterhin viel Mut zu kantigen und unabhängigen Meinungen.

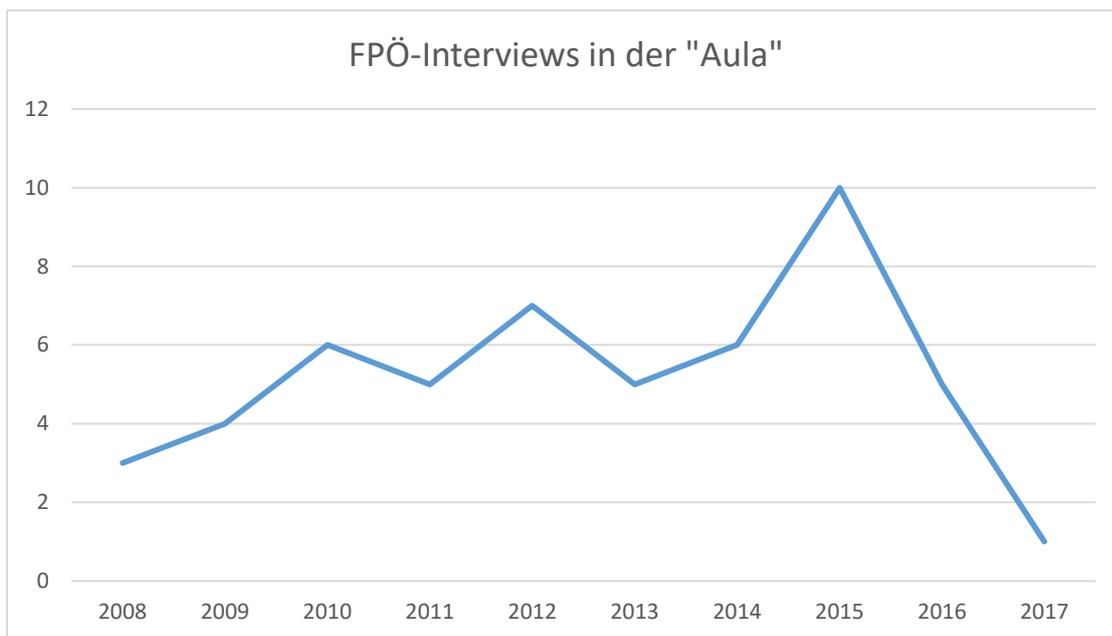


**Barbara Rosenkranz, Landesparteiobfrau der FPÖ Niederösterreich
Landesrätin in Niederösterreich**

Die damalige FPÖ-Niederösterreich-Obfrau Rosenkranz sieht in der „Aula“ eine „Begleiterin der Geschichte der Freiheitlichen Partei“

Interviews von FPÖ-PolitikerInnen in der „Aula“

Im Erhebungszeitraum von 2008 bis 2017 gaben 26 FPÖ-PolitikerInnen der „Aula“ insgesamt 52 Interviews. **Spitzenreiter ist FPÖ-Obmann Strache mit acht Interviews im Erhebungszeitraum.** Weitere FPÖ-Interviewgeber sind unter anderem Norbert Hofer, Manfred Haimbuchner, Johann Gudenus, Mario Kunasek, Martin Graf, Harald Vilimsky und Udo Landbauer.



Grafik: Interviews von FPÖ-Politikern in der antisemitischen „Aula“ von 2008 bis 2017

Das Jahr mit den meisten Interviews war 2015 mit zehn FPÖ-PolitikerInnen, die als InterviewpartnerInnen auftraten. Demgegenüber fand im Jahr 2017 nur ein einziges Interview mit einem FPÖ-Politiker statt, nämlich mit FPÖ-Obmann Heinz-Christian Strache.



April 2011: Eines von insgesamt acht Strache-Interviews in der „Aula“ im Erhebungszeitraum

Beachtenswert ist, dass in der „Aula“ im Erhebungszeitraum neben FPÖ-PolitikerInnen auch VertreterInnen der neonazistischen NPD und der neonazistischen Jobbik interviewt wurden (siehe dazu im Detail das Kapitel über das rechtsextreme und neonazistische Umfeld der „Aula“). Im Jahr 2008 kam es sogar zu einem gemeinsamen Doppelinterview von FPÖ-Vizeparteibmann Johann Gudenus und dem Politiker der neonazistischen NPD Jürgen Gansel. Das gemeinsame Interview war von gegenseitiger inhaltlicher Bestätigung und Bestärkung geprägt.



April 2008: NPD-Politiker Gansel und FPÖ-Politiker Gudenus im Doppelinterview in der „Aula“

Jubelbeiträge für die FPÖ in der „Aula“

Dass das Naheverhältnis zwischen FPÖ und „Aula“ auf Gegenseitigkeit beruht, zeigt sich in den mehr als 60 Positiv- bzw. Jubelbeiträgen der „Aula“-Redaktion über die FPÖ und FPÖ-PolitikerInnen, die im Erhebungszeitraum erschienen sind. In diesen Beiträgen werden FPÖ-PolitikerInnen gelobt und ihre Verdienste gepriesen. Es werden „Jugendhoffnungen“, „Stimmen der Jugend“ und „hoffnungsvolle Nachwuchstalente“ präsentiert, wie etwa Udo Landbauer, Dominik Nepp oder Heiko Bader, es werden „kommunale Erfolge“ der FPÖ gefeiert und FPÖ-SpitzenpolitikerInnen gelobt. Darüber hinaus werden FPÖ-Politiker auch immer wieder wohlwollend auf das Cover der „Aula“ gedruckt und dort als „Original“, als „Kämpfer um Ost-Österreich“ oder als „Patrioten“ bejubelt, wie etwa Heinz-Christian Strache und Harald Vilimsky.



Mai 2014: FPÖ-Obmann Strache und FPÖ-EU-Abgeordneter Vilimsky werden am Cover der „Aula“ bejubelt

Hier weitere Beispiele der Positiv- und Jubelstatements der „Aula“ über FPÖ-Politiker im Erhebungszeitraum 2008 bis 2017:



Mai 2008: „Aula“ hebt wohlwollend hervor, dass Strache „gegen ewige Zahlerei“ an NS-Widerstandskämpfer sei.



Dezember 2009: Strache wird für „deutschbewußte Rede“ gelobt.



Zwei FPÖ-Spitzenpolitiker, eine gemeinsame Linie: FPÖ-Bundesparteiobmann HC Strache unterstützt bis zum Wahltag in der Steiermark, dem 26. September, den Wahlkampf der steirischen Freiheitlichen. Deren Obmann, Dr. Gerhard Kurzmann, zeigt sich kämpferisch und ist als Vertreter einer konsequenten nationalen Linie Garant für die Durchsetzung der Belange der einheimischen Bevölkerung. Mit dem Spruch „Unser Geld für unsere eigenen Leut!“ beweisen die steirischen Freiheitlichen, daß sie echte Volksvertreter und nicht Handlanger fremder Interessen sind!

September 2010: Kurzmann (gemeinsam mit Strache) wird für „konsequent nationale Linie“ gelobt.



Jung und dynamisch: Der sympathische FPÖ-Vize Norbert Hofer hat sich auf die Gebiete Umweltschutz und Energie spezialisiert. Dadurch zeigt die FPÖ auch, daß die Themen Volks-, Heimat-, Tier- und Umweltschutz bei der FPÖ besser aufgehoben sind als bei den linken Grünen.

Juni 2011: Hofer wird als „jung“, „dynamisch“ und „sympathisch“ gepriesen.



Anwalt der deutschen Linzer: Burschenschaftler Detlef Wimmer, Sicherheitsstadtrat

April 2014: Wimmer wird als „Anwalt der deutschen Linzer“ präsentiert



Triumvirat für Österreich: EU-Abgeordneter Andreas Mölzer, HC Strache & Harald Vilimsky

April 2014: Mölzer, Strache und Vilimsky werden als „Triumvirat für Österreich“ gepriesen.



durch aus, das man für jede Bevölkerungsgruppe versucht, das Beste durchzusetzen. Wir wollen nicht – wie es die Grünen die vergangenen fünf Jahre betrieben haben – reine Klientelpolitik betreiben. In Anbe-

Anwalt der echten Wiener:
Der Fraktionschef der Freiheitlichen im Landtag der Bundeshauptstadt kämpft darum, SPÖ-Bürgermeister Michael Häupl im Herbst in Pension zu schicken.

Juli 2015: Gudenus wird als „Anwalt der echten Wiener“ bezeichnet



mand mehr die Kompetenz der Freiheitlichen bestreiten...

Warum schenken immer mehr Menschen der FPÖ ihr Vertrauen?

Weil wir klipp und klar sagen, was Sache ist. Ich nehme mir kein Blatt vor den Mund. Die Wahrheit ist den Menschen zumutbar. Die Leute haben einfach die Nase voll, daß man sich um Gender-Ampeln, Po-Grapschen und Homo-Ehe kümmert. Dort beweist die Regierung vermeintliche Kompetenz. Doch bei den Fragen Arbeitslosigkeit, Arbeitsmarkt, Ausländer oder Griechenland herrscht Inkompetenz. In der Flüchtlingspolitik gibt es eine regelrechte Bankrotterklärung Österreichs. Außerdem ist die FPÖ die einzige Partei in Österreich, der unsere Heimat ein echtes Anliegen ist. Wir leben in einem der schönsten Länder Europas. Wir haben daher auch die Pflicht, unseren Nachkommen eine lebenswerte Heimat zu hinterlassen, in der man unsere Kultur und unser Brauchtum weiterlebt und in der wir unsere ein-

Eine Zusammenarbeit mit den Grünen und mit der SPÖ ist völlig absurd. Sowohl rechnerisch als auch von den Positionen her. Ich stehe aber trotzdem zur Zusammenarbeit mit allen Parteien in fachlichen Bereichen.

Die SPÖ fällt aber ganz besonders durch Inkompetenz auf und gibt ständig Vollgas im Leerlauf. Die Linzer Casino-Sozialisten haben immerhin 500 Millionen Euro durch die Swap-Affäre verspielt. Gleichzeitig geht es aber auch darum, Schwarz-Grün in Oberösterreich zu verhindern und den wertkonservativen Wählern der ÖVP anzubieten, ein Stück des Weges mit der FPÖ zu gehen.

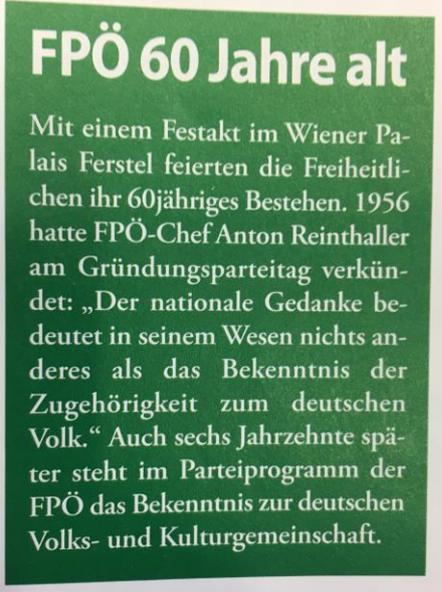
Und daß die SPÖ und die Grünen vor einer Zusammenarbeit mit uns Freiheitlichen warnen, ist schon bezeichnend für das De-

Bodenständig und stets das Ohr am Volk: Landesrat Manfred Haimbuchner (Grünspitzen FPÖ) in Oberösterreich auf Platz 21

September 2015: Haimbuchner wird als „bodenständig“ und „stets das Ohr am Volk“ gepriesen



Dezember 2015: Guggenbichler wird als „soveräner Ballorganisator“ bezeichnet



April 2016: „Aula“ feiert die FPÖ und ihr Bekenntnis zu „deutscher Volks- und Kulturgemeinschaft“



Juli 2016: Kunasek wird in der „Aula“ als „Anwalt der Steirer“ gepriesen



Dezember 2016: „Aula“ „auf Du und Du“ mit Hofer



August 2017: „Aula“ präsentiert Hübner nach dessen Antisemitismusaffäre als „Opfer der politischen Korrektheit“.



November 2017: „Aula“ gratuliert Hofer zur Wahl zum Nationalratspräsidenten.

Rechtsextremes und neonazistisches Umfeld der „Aula“

Beachtenswert ist das publizistische Umfeld, in dem FPÖ-Inserate und Beiträge von FPÖ-PolitikerInnen in der „Aula“ erscheinen. Rund um sie herum schreiben unter anderem Neonazis, es werden KZ-Überlebende verunglimpft, es werden antisemitische Verschwörungstheorien, Herrenrassendenken, Frauenverachtung und Demokratiefeindlichkeit ausgebreitet, Holocaustleugnern wird gratuliert, Nazihelden werden verherrlicht und das Verbotsgesetz wird attackiert.

Zahlreiche Politiker der neonazistischen NPD, einer politischen Gruppierung, die vom deutschen Bundesverfassungsgericht als „wesensverwandt mit dem Nationalsozialismus“⁸ eingestuft wird, schreiben oder sprechen in der „Aula“, etwa Holger Apfel, Jürgen Gansel, Karl Richter, Frank Rennie oder Frank Franz. Auf das Doppelinterview zwischen dem FPÖ-Politiker Johann Gudenus und dem NPD-Politiker Jürgen Gansel wurde bereits hingewiesen.

Darüber hinaus erscheinen in der „Aula“ regelmäßig Beiträge, in denen unverhohlenen Sympathie mit der neonazistischen NPD und ihren ideologischen Positionen zum Ausdruck gebracht wird. Die „Aula“ druckte auch Inserate für das Parteiorgan der neonazistischen NPD ab und bewarb ein NPD-nahes Magazin, dem FPÖ-Politiker Hofer ein Interview gab.



hier & jetzt
radikal rechte zeitschrift

„Ein junges Periodikum“, das „durch eine gelungene Gestaltung und einen diskutablen, bisweilen überaus informativen Inhalt ins Auge fällt.“

Junge Freiheit

„Ambitioniertes Theorie- und Debattenmagazin“

Jahrbuch
Extremismus & Demokratie

„Schillerndes Intelligenz-Blatt“...
„Formal-optisch präsentiert es sich in einer denkwürdigen heroischen Coolness, inhaltlich probt es den intellektuellen Anschluss an zeitgenössische Debatten.“

Sezession

Jetzt das nationale Theoriemagazin „hier & jetzt“ aus Dresden abonnieren!

Neue Ausgabe mit großem Interview mit FPÖ-Vize Norbert Hofer!

Bezug:
hier & jetzt | Postfach 32 01 33 | D - 01013 Dresden
www.hier-und-jetzt-magazin.de

Die Aula September 2011 21

„Aula“, September 2011: Werbeeinschaltung für die NPD-nahe „radikal rechte“ Zeitschrift „hier & jetzt“ mit „großem Interview mit FPÖ-Vize Norbert Hofer“

⁸ Siehe: <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2017/bvg17-004.html>

Die „Aula“ druckte im Erhebungszeitraum auch regelmäßig Artikel des als Holocaustleugner bekannten Rigolf Hennig ab. Dem Holocaustleugner David Irving gratulierte die „Aula“ zu dessen 70igstem Geburtstag. Die „Aula“ wettete darüber hinaus über die „Zensur“ gegen den Neonazi und Holocaustleugner Herbert Schweiger. Das Verbotsgesetz wurde als Instrument der „politischen Verfolgung“ und als „Hexenhammer“ bezeichnet. Die „Aula“ druckte auch Inserate der rechtsextremen und geschichtsverfälschenden „Gesellschaft für Freie Publizistik“ ab. Die rassistischen und frauenverachtenden Thesen des Holocaustleugners Bischof Richard Williamson werden in der „Aula“ wohlwollend zitiert.



März 2008: „Aula“ gratuliert dem Holocaustleugner Irving und sieht ihn als Opfer einer „Gesinnungsjustiz“

führe. Nur die Gottlosigkeit hat die Nicht-Ordnung bzw. das Chaos hervorgerufen und daß der unter- oder nachgeordnete Teil (z. B. die Frau gegenüber dem Mann; manche Rassen oder Völker gegenüber anderen...) aus diesem Grund dabei ein Ärgernis empfindet. Aber all

Februar 2017: „Aula“ druckt wohlwollend rassistische und frauenverachtende Zitate des bekannten Holocaustleugners Williamson ab

Der Neonazi und verurteilte Holocaustleugner Gerd Honsik wird in der „Aula“ als „Dissident“ bezeichnet, die „Vernichtungsjustiz“ gegen ihn beklagt und Österreich aufgrund der rechtlichen Schritte gegen Honsik auf eine Stufe mit einer „Diktatur“ gestellt.

Gerd Honsik frei

Überraschend wurde am 6. September 2011 der Dichter und Dissident Gerd Honsik aus dem Gefängnis in Wien Simmering entlassen, nachdem er zwei Drittel seiner sechs Jahre wegen Meinungsdelikten abgessen hatte. Der

September 2011: „Aula“ sieht im Neonazi Honsik einen „Dissidenten“, der wegen „Meinungsdelikten“ verurteilt wurde

Darüber hinaus finden sich in der „Aula“ mehrfach Inserate der rechtsextremen und verfassungsfreundlichen Gruppierungen „Pro Köln“ und „Pro-NRW“ sowie Sympathiebeiträge für diese Gruppierungen.

Die „Aula“ druckte auch ein Interview mit einem Vertreter der neonazistischen „Jobbik“ ab und die „Aula“ berichtete über einen Besuch des Magazins in Ungarn auf Einladung der „Jobbik“.

Es finden sich in der „Aula“ im Erhebungszeitraum auch Beiträge der unter Beobachtung des österreichischen Verfassungsschutzes stehenden rechtsextremen Gruppierung der „Identitären“ sowie ein Interview mit einem Vertreter der „Identitären“. Es wurde in der „Aula“ berichtet, dass der Freiheitliche Akademikerverband, der die „Aula“ herausgibt, gemeinsam mit den „Identitären“ getagt habe.

Mehrfach druckte die „Aula“ Inserate für „Trauermärsche“ der rechtsextremen „Jungen Landsmannschaft Ostdeutschland“ ab.

Auch über die rechtsextreme Gruppierung „Arbeitsgemeinschaft für demokratische Politik“ wurden wohlwollende Beiträge in der „Aula“ verfasst und für einen „bodenständigen“ Aktivist der Gruppierung ein Nachruf gestaltet.



Jänner 2015: „Aula“-Nachruf auf Aktivisten der rechtsextremen AFP

Die „Aula“ druckte im Erhebungszeitraum auch einen Beitrag des Neonazis Günter Deckert ab. Das Magazin gab eine Buchempfehlung für den Neonazi Andreas Thierry ab und beklagte die „Menschenjagd“ gegen Thierry. Ein Gerichtsurteil gegen den Neonazi Horst Mahler wurde in der „Aula“ als „Wahnsinnsurteil“ bezeichnet.



April 2009: „Aula“ beklagt die Verurteilung des Neonazis Mahler und spricht von „Wahnsinnsurteil“

Die Erhebung zeigt, dass die „Aula“ nicht „nur“ rechtsextrem, antisemitisch und rassistisch ausgerichtet ist, sondern eine ausgeprägte und unübersehbare Nähe zu neonazistischen und verfassungsfeindlichen Ideologieelementen und zu Vertretern des Neonazismus, des Antisemitismus, des Rassismus und der Holocaustleugnung aufweist.

Schlussbemerkung

Die vorliegende Erhebung belegt und dokumentiert das FPÖ-System der Mitfinanzierung, publizistischen Begleitung, Huldigung und Bewerbung der Verbreitung von Antisemitismus und Rassismus.

Dieses System ist umso erschreckender, als die FPÖ-Parteiführung in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten mehrfach auf den rechtsextremen, antisemitischen, rassistischen und neonazi-nahen Charakter der „Aula“ hingewiesen wurde. Doch das hat nicht zu einem Bruch der FPÖ mit der „Aula“ und den Personen und Verbänden, die dieses Magazin herausgeben, geführt.

Ganz im Gegenteil, die Unterstützung für die „Aula“ wurde von Seiten der FPÖ unter Obmann Strache unbeirrt und systematisch fortgesetzt und teilweise sogar intensiviert.

Erst im Jahr 2017, als eine mögliche Beteiligung der FPÖ an der Bundesregierung absehbar wurde, wurde aus taktischen Gründen schrittweise versucht, die enge Verflechtung zwischen FPÖ-Parteiführung und „Aula“ unter die Oberfläche zu kehren und Inseratenschaltungen und Beiträge nach und nach herunterzufahren.

Eine Distanzierung von der „Aula“ oder gar ein Bruch mit den rechtsextremen und neonazi-nahen Kreisen, die das Magazin herausgeben und tragen, ist von Seiten der FPÖ jedoch nach wie vor nicht erfolgt.

Für einen echten Bruch der FPÖ mit Antisemitismus und Rassismus wären zumindest drei Schritte notwendig:

- Erstens, dass die FPÖ-Führung eingesteht, dass sie gemeinsam mit Vertretern des Antisemitismus und des Rassismus ein System der gegenseitigen Förderung und Verstrickung aufgebaut hat.
- Zweitens, dass die FPÖ-Führung öffentlich bekundet, dieses System ein für alle Mal beenden zu wollen.
- Und drittens, dass diese Beendigung auch tatsächlich umfassend in die Tat umgesetzt wird, durch sowohl personelle als auch strukturelle Konsequenzen.

Bislang ist die FPÖ allerdings noch nicht einmal beim ersten Schritt angelangt.

Weitere Informationen zu dieser Erhebung und zu weiteren Erhebungen von SOS Mitmensch finden Sie auf unserer Webseite www.sosmitmensch.at